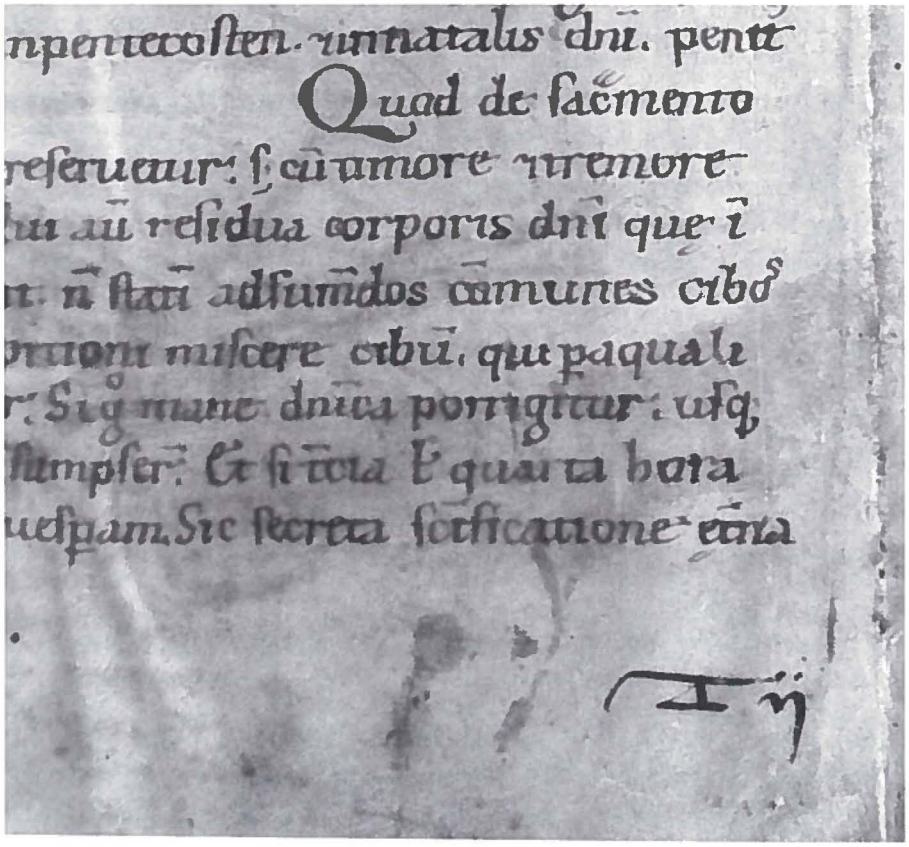
Martin Roland
Die Handschriften aus der Böhmisch-Österreichischen Hofkanzlei in der Österreichischen Nationalbibliothek, Codices manuscripti, Heft 31 (November 2000), S. 5-40



Diese Publikation ist Teil von "Materialien zur Buchmalerei"
https://manuscripta.at/Ma-zu-Bu/materialien_index.html

CODICES MANUSCRIPTI
ZEITSCHRIFT FÜR HANDSCHRIFTENKUNDE
BEGRÜNDET VON OTTO MAZAL UND EVA IRBLICH
VERLAG BRÜDER HOLLINEK · PURKERSDORF
HEFT 31

Die Handschriften aus der Böhmisch-Österreichischen Hofkanzlei in der Österreichischen Nationalbibliothek

Martin Roland

In diesem Aufsatz wird eine Bibliothek vorgestellt, von der nun 72 Codices nachgewiesen werden können, von deren Existenz aber bis vor kurzem noch niemand wußte. Er sollen aber über den konkreten Einzelfall hinaus die bibliotheksgeschichtlichen Möglichkeiten aufgezeigt werden, die die historischen Buchbestände der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB) bieten.

Die Einleitung geht zuerst auf die Forschungsgeschichte ein, die zu diesem Aufsatz geführt hat *(A)*, dann werden die Merkmale aufgezählt, die es ermöglichten, Handschriften dieser bisher unbekannten Bibliothek zuzuweisen *(B)*. Schließlich befassen wir uns mit der Erwerbungsgeschichte *(C)*, die eng mit den Signaturenschildern zusammenhängt, die zuvor beschrieben wurden. Abschließend stellen wir weitere Merkmale vor, die Rückschlüsse auf die Entstehung der Bibliothek zulassen *(D)*.

Den Hauptteil bildet eine Liste der zugehörigen Codices. In zwei Anhängen werden jene Handschriftenverzeichnisse publiziert, die es ermöglicht haben, die auf Grund äußerer Merkmale zusammengestellte Bibliothek einem Vorbesitzer zuzuweisen. Konkordanzen zwischen den verschiedenen Vorsignaturen und den heute gültigen Signaturen, das Verzeichnis der gekürzt zitierten Literatur und die Abbildungen (jeweils 1:1) schließen den Aufsatz ab.

EINLEITUNG *(A)*

Den Ausgangspunkt dieser Studie stellen Beobachtungen von *Hermann Menhardt* dar. Er hat in seinem Verzeichnis der deutschsprachigen literarischen Handschriften[1] bei einigen Codices identische Signaturenschilder festgestellt und diese einer ihm unbekannten *Alt-Wiener Bibliothek* zugeordnet. Im Register hat er freilich diese Gruppe mit Handschriften aus der Wiener Stadtbibliothek[2] und einer weiteren geschlossenen Gruppe unter dem Lemma *Wien, Stadtbibliothek (Bibliotheca civica)* zusammengefaßt und damit für einige Verwirrung gesorgt.

Im Rahmen der Katalogisierung der illuminierten Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek wurde ich erstmals auf diese Gruppe aufmerksam. Parallel dazu wurde auch ein Handschriftentausch zwischen der Hofbibliothek und dem Hofkammerarchiv untersucht, der von den 1820er Jahren bis 1832 unter anderen auch Franz Grillparzer beschäftigt hat. In zwei Katalogen der *Novi-Handschriften* (siehe S. 8), die um 1830/31 einsigniert wurden, wird als Provenienz in vier unserer Bibliothek zugehörigen Fällen das Hofkammerarchiv angegeben. Es war logisch – im Rückblick jedoch voreilig – diese Information mit der gesamten mit einheitlichen Signaturenschildern versehenen Gruppe in Zusammenhang zu bringen.

Zu diesem Zeitpunkt konnte noch keine Verbindung zwischen der Menhardtschen Gruppe und den Codices, die dem Hofkammerarchiv zugeordnet wurden, hergestellt werden. Erst meine Kollegin *Veronika Pirker-Aurenhammer* stellte fest, daß ein Signaturentypus (Typ A und A1 – siehe unter *B*) in beiden Gruppen auftritt. Damit war eine Verbindung geschaffen und ich konnte den Grundstock der zugehörigen Codices zusammenstellen.

[1] *H. Menhardt*, Verzeichnis der altdeutschen, literarischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek I–III. Berlin 1960–1961.

[2] Eine Studie zu den handschriftlichen Beständen der 1780 an die Hofbibliothek verkauften Wiener Stadtbibliothek wurde 1999 von mir publiziert: *M. Roland*, Die Handschriften der alten Wiener Stadtbibliothek in der Österreichischen Nationalbibliothek (*Publikationen aus der Wiener Stadt- und Landesbibliothek* 4). Wien 1999.

Nachdem die Gruppe in ihren Grundzügen zusammengestellt war, wurde ein neuer Versuch unternommen, die Herkunft der nun schon beachtlichen Bibliothek zu klären. Forschungen im Hofkammerarchiv haben die rege Zusammenarbeit belegt und einige interessante Verbindungen aufgezeigt[3], konkrete Spuren waren jedoch nicht zu entdecken. Erst die Entdeckung von Listen in den Hofbibliotheksakten haben die Herkunft aus der Böhmisch-Österreichischen Hofkanzlei erwiesen (siehe unter *C*).

Durch diese Verzeichnisse hat sich die Forschungsrichtung umgekehrt. Nun wurde nicht mehr nach der Herkunft einer physisch vorhandenen Büchersammlung gesucht, sondern es ging ab diesem Zeitpunkt darum, diese mit Eintragungen in den Verzeichnissen zu identifizieren und außerdem zu überzähligen Notizen die Bücher in den Beständen der ÖNB zu finden.

(B)

Das Merkmal der *Alt-Wiener Bibliothek* des *Hermann Menhardt* waren Papierschilder auf den Buchrücken, die sich tatsächlich als konstitutiv für unsere Bibliothek herausstellten und daher als *Typ A* bezeichnet werden sollen (Konkordanz a). Sie befinden sich in der oberen Mitte des Buchrückens und verzeichnen nach einem N° Zeichen eine Signatur (Abb. 1–4). In einigen Handschriften tritt eine korrespondierende Signatur oben auf dem ersten Blatt auf (Typ A1)[4] (Abb. 5, 6, 13a). Der Typ A1 tritt auch bei fünf Handschriften auf[5], bei denen das Signaturenschild durch jenes des Typs C offenbar überklebt wurde (ÖNB, Cod. 2371 – Abb. 13a, 4467 – Abb. 6, 4471, 4676 – Abb. 5, 4751)[6]. Bei der A1 Signatur ist das N° Zeichen immer durchgestrichen, die folgende Zahl häufig. Die Zählung stimmt mit dem Auswahlverzeichnis von 1783 überein (siehe Anhang I).

Der Signatur-*Typ B* findet sich auf 17 Codices[7] (Abb. 1, 2, 4). Auf einem Papierschild im obersten Rückenfeld sind Zahlen vermerkt, deren Duktus schon von *Menhardt* ins 17. Jahrhundert datiert wurde (vielleicht stammen sie sogar aus dem späten 16. Jh.).

Die Handschriften unserer Bibliothek enthalten noch zwei weitere Signaturen, beide wohl erst im 19. Jahrhundert angebracht. An derselben Stelle wie die Zettel mit den Signaturen des Typs A befinden sich auf vielen Codices Zettel mit groß und im Duktus sehr auffällig geschriebenen Zahlen des *Typs C* (siehe Konkordanz c und Abb. 7–9). So wie bei Typ A kehren auch diese Zahlen häufig auf dem ersten Blatt der Handschriften wieder, diesmal freilich mit Rötel geschrieben (Typ C1 – siehe Anm. 47 und Abb. 6, 10, 11). Diese Zählung stimmt mit dem Übergabeverzeichnis von 1825 überein (siehe Anhang II). Dadurch ergibt sich eine Datierung des Signaturtyps C in unmittelbare zeitliche Nähe zur Übergabe von 1825.

Zuletzt muß noch auf Signaturen des *Typs D* hingewiesen werden. Auf dem Spiegel des Vorderdeckels von 24 Codices, unten nahe des Falzes befindet sich – klein und unauffällig – eine in Rötel vermerkte Zahl[8] (Abb. 12).

Abgesehen von diesen verschiedenen Signaturen, von denen *Menhardt* nur den Typ A und B kannte, hat er ein weiteres Merkmal beobachtet, das selbst vielen genauen Handschriftenbeschreibern in den allermeisten Fällen entgangen wäre. Viele Codices unserer Bibliothek weisen Spuren eines aufgedrückten *Siegels* auf (Abb. 13b). Diese befinden sich auf dem ersten Blatt der Handschrift; während die Signaturen des Typs A1 bzw. C1 jeweils auf dem ersten Blatt des Haupttextes stehen, befinden sich die Siegelspuren in der Regel auf dem physisch ersten Blatt, also häufig auf nicht unmittelbar zum Inhalt gehörigen Vorsatzblättern. Auf fol. 1r von ÖNB, Cod. 2907, sind auch Teile des sonst abgebröselten Siegelwachses erhalten.

(C)

Nach der Aufzählung der verschiedenen Merkmale mag es scheinen, daß nun der Rekonstruktion der Bibliothek nichts im Wege steht. Wir haben freilich schon oben *(A)* angedeutet, daß die zugehörigen Bände nicht alle auf demselben Weg in die Hofbibliothek gelangt sind. Ein Teil ist schon in josefini-

3 Bemerkenswert ist etwa, daß sich im Hofkammerarchiv ein Register aus der Kollegiatskirche St. Hedwig in Brieg (Schlesien) befindet (Hofkammerarchiv, Hs. 690). Ein weiterer Codex dieser Provenienz kam aus der Böhmisch-Österreichischen Hofkanzlei in die Hofbibliothek (siehe ÖNB, Cod. 5105).

4 In sieben Fällen sind beide Varianten überliefert (siehe Anm. 45). Dadurch, aber vor allem durch die Übereinstimmung mit dem Auswahlverzeichnis von 1783 (siehe Anhang I) ergibt sich, daß beides Varianten desselben Signaturensystems sind.

5 Der Sonderfall von ÖNB, Cod. 8116 wurde nicht mitgerechnet (siehe Handschriftenliste).

6 In drei weiteren Fällen sind keine Rückenschilder erhalten (ÖNB, Cod. 3349, 5111 und 8116). Bei Cod. 8116 ist die Identifikation freilich zweifelhaft.

7 ÖNB, Cod. 1451, 2704, 2811, 2815, 2825, 2845, 2851, 2871, 2874, 2907, 3045, 3046, 3516, 4427, 4464, 4467, 4609.

8 ÖNB, Cod. 1445, 1704, 1809, 2317, 3516, 4392, 4402, 4460, 4461, 4462, 4463, 4464, 4467, 4472, 4676, 4681, 4692, 4693 (Abb. 12), 4709, 4751, 4812, 4914, 5024, 5105.

scher Zeit in der Hofbibliothek nachweisbar (34 Handschriften, Abb. 1,2), ein etwas größerer Teil gelangte erst – wie wir heute wissen – 1825 in die Hofbibliothek (38 Handschriften, Abb. 7, 8).

Die erste Gruppe erhielt *Recentes-Signaturen*[9] von Rec. 2068 bis Rec. 2107 (mit Lücken)[10]. Diese Signaturen befinden sich zwischen den Blöcken von Handschriften, die vor allem aus den 1782 aufgehobenen österreichischen Kartausen stammen (ab etwa Rec. 1984a) und einem Abschnitt mit ganz gemischten Provenienzen[11]. Nächster geschlossener Block sind die Codices aus der 1784 der Hofbibliothek einverleibten *Bibliotheca Windhagiana*[12] (Rec. 2243–2273), an die unmittelbar die Codices aus dem 1786 aufgehobenen Augustiner-Chorherrenstift St. Dorothea[13] in Wien anschließen (Rec. 2274–3162 [mit einigen Unterbrechungen und Ziffernsprung von 2299 auf 3000]). Daraus ergibt sich ein Erwerbungsdatum zwischen 1782 und 1784. Das deckt sich mit dem Schenkungsvermerk von ÖNB, Cod. 9008. Dieser wurde mit der Signatur Rec. 2087 versehen, die innerhalb des Bereiches unserer Bibliothek liegt[14]. In dieser Handschrift ist vermerkt, daß ein gewisser *Josef Grossinger*[15] sie 1783 der Hofbibliothek geschenkt hat (f. 93v).

Nachforschungen im Archiv der Österreichischen Nationalbibliothek zu provenienzgeschichtlichen Fragestellungen führen oft zu Akten, die Erwerbungen behandeln; die vielfach als Beilage erwähnten Listen fehlen jedoch in den meisten Fällen. Die Aussicht, durch Aktenstudium zu Ergebnissen zu gelangen, war also schon von den Grundvoraussetzungen ziemlich gering. Zudem konnte im Index nicht nach einem Stichwort gesucht werden, da ja nichts über die Herkunft der *Alt-Wiener Bibliothek* bekannt war. Es mußten also alle Akten der Jahre um 1783 durchsucht werden und bei jeder Erwerbung mußte abgewogen werden, ob der Akt in irgendeiner Beziehung zu den erhaltenen Handschriften stehen könnte.

Den Schlüssel zu dem Geheimnis der *Alt-Wiener Bibliothek* enthält der Hofbibliotheksakt Nr. 267 von 22. März 1783. Es handelt sich dabei um eine *Nota* wohl des Obersthofmeisteramtes (der vorgesetzten Behörde der Hofbibliothek) an den Präsidenten der *k. k. Studien- und Bücher Censur Hofkommission Herrn Freyherrn von Swieten*. Gottfried van Swieten (1734–1803) war aber nicht nur Präsident dieser Hofkommission sondern ab 1777 auch Präfekt der Hofbibliothek, und die *Nota* bezieht sich eigentlich auf diese Funktion. Es wird berichtet, daß *sich bei der böhmisch-ö*(sterreichischen) *Hofkanzley-Registratur verschiedene alte Manuscripten und auch Bücher vorgefunden* (hätten), *wovon hierorts kein*

9 Diese Signaturengruppe löste in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts für Neuzugänge die bisherige systematische Aufstellung (*Gentilotti*-Signaturen) ab. Zuerst betraf dies vor allem Einzelerwerbungen, denn größere Erwerbungen wurden gesondert einsigniert: etwa die 1720 erworbenen Handschriften des Freiherrn Georg Wilhelm von Hohendorf, die 1738 erworbenen Codices des Prinzen Eugen von Savoyen und die 1756 übernommenen Handschriften aus der Wiener Universitätsbibliothek. In josefinischer Zeit wurden die umfangreichen Neuzugänge (vor allem aus Klosteraufhebungen) in diesen Fonds einsigniert. Die beiden zuletzt nach Wien gelangten großen Gruppen aus Mondsee (1795) und Salzburg (1806) wurden uneinheitlich behandelt. Die Mondseer Handschriften wurden zuerst gesondert erfaßt (Cod. Ser. n. 2162), Teile davon dann in die laufende *Recentes-Reihe* aufgenommen (vgl. Vermerk Cod. Ser. n. 2162, f. 2r, und neben den entsprechenden Eintragungen). Die Salzburger Bestände wurden hingegen zuerst ganz in die *Recentes-Reihe* einsigniert. Erst später wurden diese in provenienzspezifische *Salisburgenses-Signaturen* zurückverwandelt. Da jedoch auch Codices anderer Provenienz damals *Recentes-Signaturen* erhalten hatten, tragen etliche Codices heute zu Unrecht auf Salzburg verweisende Signaturen.

10 Vgl. Konkordanz c. – Drei zugehörige Handschriften wurden offenbar erst etwas später einsigniert und erhielten daher etwas höhere Recentes-Signaturen: Rec. 2130 (ÖNB, Cod. 3474), Rec. 2131 (ÖNB, Cod. 2704) und Rec. 2136 (ÖNB, Cod. 2479).

11 Darin Bestände aus verschiedenen Brünner Klöstern (Rec. 2153–2193) und Bestände aus der bischöflichen Bibliothek Wiener Neustadt (Rec. 2220–2238 – vgl. auch Rec. 2100 und 2101 in unserem Bereich, die auf Grund ihrer roten Rückenschilder auch zu dieser Provenienzgruppe gehören – siehe Anm. 14).

12 *A. Jesinger*, Von den Schicksalen einer altösterreichischen Bücherei. *Der getreue Eckart* 13 (April 1926) 686–691.

13 *E. Madas*, Die in der Österreichischen Nationalbibliothek erhaltenen Handschriften des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstiftes St. Dorothea in Wien. *Codices Manuscripti* 8 (1982) 81–111.

14 Man muß wohl davon ausgehen, daß Einzelerwerbungen schneller bearbeitet wurden und daher mitunter in die laufende Signierung eines größeren Bestandes hineingeraten konnten. Neben der oben erwähnten, für die Datierung der Erwerbung wichtigen Handschrift, finden sich folgende weitere Einsprengsel: Bei Rec. 2079 (ÖNB, Cod. 101), Rec. 2084 (ÖNB, Cod. 2613), Rec. 2085 (ÖNB, Cod. 2360) und Rec. 2098 (ÖNB, Cod. 2639) handelt es sich jeweils um italienische Handschriften, die vielleicht alle aus ein und derselben heute unbekannten Quelle stammen. Zwei weitere Bände (Rec. 2100 und 2101 [ÖNB, Cod. 7681 und 2814]) tragen identisch rote Rückensignaturen, wie sie sich auf Handschriften aus der bischöflichen Bibliothek von Wiener Neustadt befinden (vgl. Anm. 11). Als letzter Fremdkörper ist schließlich Rec. 2097 zu erwähnen, der aus der 1780 erworbenen Wiener Stadtbibliothek stammt und offenbar (wie manche andere auch) erst später einsigniert wurde (ÖNB, Cod. 2690; vgl. *Roland*, Stadtbibliothek [wie Anm. 2] 80 f.). Die Herkunft des Breviers Rec. 2106 (ÖNB, Cod. 4352) konnte nicht geklärt werden.

15 Vgl. *C. von Wurzbach*, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche 1750 bis 1850 im Kaiserstaate und seinen Kronländern gelebt haben I–LX. Wien 1856–1891, V 375 f. (zu *Johann B. Grossinger*).

Gebrauch gemachet werden kann.[16] Der Akt spricht von einer Liste als Beilage, die die Objekte aufzähle und der Autor der *Nota* bittet Van Swieten festzustellen, *ob nicht etwann solchen bei der k. k. Hofbibliothek, oder einer akademischen Bibliothek eine Anwendung gegeben werden wolle.*

Der Akt wäre unmöglich mit den erhaltenen Handschriften in Verbindung zu bringen gewesen, wenn die versprochene Liste nicht in diesem Falle tatsächlich dem Akt beiliegen würde. Das Verzeichnis, das 107 Posten enthält, ist als Anhang I getreu transkribiert. Bei den Nummern 4 und 5, 8, 10, 12, 14, 15, 16, 19, 21, 23, 31, 36, 37, 38, 41, 46, 49, 52, 60, 64, 66, 70, 77, 79, 84, 87, 90, 93, 95, 96, 98, 100, 104 befinden sich seitlich Anzeichnungen; und genau diese 34 Codices wurden von Gottfried van Swieten für die Hofbibliothek ausgesucht. Im Zuge dieser Arbeit konnten alle ausgewählten Handschriften in den Beständen der Nationalbibliothek nachgewiesen werden. Neben den unterschiedlich ausführlichen Beschreibungen im Auswahlverzeichnis und den recht brauchbaren Angaben in dem von *Johann Georg Schwandner* verfaßten Katalog zu den entsprechenden Recentes-Signaturen, der heute als Cod. Ser. n. 2204 aufbewahrt wird, war es vor allem die Entsprechung der Nummer des Auswahlverzeichnisses mit dem Signaturentyp A bzw. A1, die die Identifizierung ermöglichte[17].

Bei den 1783 erworbenen Codices finden sich neben dem Typ B nur die Typen A und A1 (Abb. 1–6, 13a). Signaturen des Typs A und A1 treten nun aber nicht nur bei Codices mit *Recentes-Signaturen* auf, sondern auch bei jenem Teil unserer Bibliothek, der *Novi-Signaturen*[18] trägt[19]. Diese Codices tragen zusätzlich die Signatur-Typen C[20], C1 und D (Abb. 7–12).

Ein weiterer Aktenfund (siehe Anhang II) brachte auch in die zweite Phase der Erwerbung Licht (Hofbibliotheksakt HB 2007/1825). Es wurde nun offensichtlich, daß auch dieser Teil direkt aus der Böhmisch-Österreichischen Hofkanzlei in die Bibliothek gelangte. Die bisherige Herkunftsbezeichnung *Hofkammerarchiv* ist für die hier betroffenen Handschriften trotz der Vermerke in zwei *Novi-Katalogen*[21] irrig. Dies wird nicht nur durch die weitschweifigen Beschreibungen belegt, die oft eindeutige Details beschreiben, sondern so wie auch bei dem Auswahlverzeichnis von 1783 durch die Entsprechung der Signaturen. Die Numerierung des

16 Die Formulierung macht wahrscheinlich, daß die betreffende *Nota* in der Böhmisch-Österreichischen Hofkanzlei verfaßt wurde, auch wenn diese nirgends als Absender genannt wird. In den Beständen des Allgemeinen Verwaltungsarchives, eines Teilarchives des Österreichischen Staatsarchives, das die Bestände der Hofkanzlei bewahrt, konnte freilich keine Spur dieser *Nota* gefunden werden. Überhaupt kommt der Betreff Hofbibliothek in den entsprechenden Geschäftsbüchern des Archivs nicht vor (Auskunft *Dr. Kröger*).

17 Einzig die Beschreibung der Nr. 64 stimmt nicht mit dem Codex (ÖNB, Cod. 2815) überein, der das entsprechende Signaturenschild trägt.

18 Diese Signaturengruppe löste die *Recentes-Signaturen* ab. Dabei handelt es sich freilich nicht um ein kontinuierlich geführtes Zuwachsverzeichnis, wie es uns bei den *Recentes-Handschriften* begegnet ist, sondern um eine offenbar erst Anfang der 1830er Jahre angelegte Gruppe bisher unkatalogisierter Codices. Daher folgt die Abfolge nicht dem Erwerbungsablauf. Zu Katalogen zu diesen Handschriften siehe Anm. 21.

19 Typ A tritt bei folgenden Handschriften mit *Novi-Signatur* auf: ÖNB, Cod. 1809, 4392, 4468, 4609 und 5025; Typ A1 alleine bei ÖNB, Cod. 2371 (Abb. 13a), 4467 (Abb. 7), 4471, 4676 (Abb. 5), 4751.

20 Die Schilder des Typs C befinden sich an derselben Stelle wie jene des Typs A. Bei ÖNB, Cod. 4392 deuten die Klebespuren eines Schildes (wohl Typ C) über dem erhaltenen Schild des Typs A an, daß wohl in weiteren Fällen unter dem noch erhaltenen Schild des Typs C ein überklebtes des Typs A vermutet werden darf. Ein weiterer Beleg für diese Behauptung stellen ÖNB, Cod. 1809, 4468 und 4609 dar, die beide Typen enthalten. In allen drei Fällen wurden die Schilder im Zuge von Restaurationsmaßnahmen abgelöst und getrennt in der Handschrift befestigt.

21 Im Kapselkatalog Cod. Ser. n. 2237, der die Eintragungen zu Novi 1–383 enthält, werden drei zugehörige Handschriften behandelt. Zu Nov. 370 (ÖNB, Cod. 2371) wird vermerkt: *Codex ex Archivio camerae aulicae ubi nº 37 signatus in Bibliothecam Palatinum* (!) *translatus.* Bemerkenswert ist zuerst die Signatur, die mit Typ C übereinstimmt, andererseits ist die Provenienz irrig. Dasselbe gilt für Nov. 371 (ÖNB, Cod. 2405), der als Nº 36 bezeichnet ist, und Nov. 372 (ÖNB, Cod. 2317) als Nº 35. Im Bandkatalog Cod. Ser. n. 2157, der die Eintragungen zu Novi 315–735 enthält, befinden sich drei ebenso irrige Notizen zu Codices unserer Bibliothek. Bei Nov. 417 (ÖNB, Cod. 1704), Nov. 428 (ÖNB, Cod. 5024) und Nov. 446 (ÖNB, Cod. 4812) findet sich derselbe Fehler wie oben, jedoch ohne die Signaturangaben. Bei der Handschrift Nov. 450 (ÖNB, Cod. 1445) steht jedoch korrekt: *Codex iste ex archivis cancellariae aulicae huc translatus est.* Identische Vermerke bei Nov. 476–480, 482–484, 486, 494, 501 und 688. Weiters bei den nicht der hier behandelten Bibliothek zugehörigen, jedoch auch aus der Hofkanzlei stammenden Nov. 487–489, 491, 496, 497, 553–558, 587, 589, 590, 652, 671, 690.
Die genauesten Angaben enthält der Kapselkatalog Cod. Ser. n. 2236, der die Codices *olim novi sine numero* verzeichnet. Zu ÖNB, Cod. 2210** steht zur Provenienz: *Codex hic ex archivio cancellariae aulicae translatus in bibliothecam caesaream anno 1825.* Außerdem detaillierte Angaben zu den Texten, die weit über das Niveau der *Tabulae codicum* hinausreichen (die die verkürzende Abschrift der hiesigen Eintragungen darstellen), besonders durch Vermerke zu Editionen und Zitate von Explicits und anderen bedeutsamen Details. Verzeichnet sind weiters ÖNB, Cod. 1289, 4460, 4464, 4468, 4471, 4676, 4681, 4688, 4691, 4692, 4693, 4697, 4697, 4709, 4751, 4754, 4914. Weiters die nicht zu unserer Bibliothek gehörigen ÖNB, Cod. 7581, 9019, 11583. Bei Handschriften aus dem Hofkammerarchiv steht korrekt: *Codex hic ex archivio camerae aulicae in bibliothecam caesaream translatus.*

Übergabeverzeichnisses von 1825 entspricht dem Signaturen-Typ C. Auch in diesem Fall konnten alle im Verzeichnis beschriebenen Codices im Bestand der ÖNB identifiziert werden.

Nachforschungen im Österreichischen Staatsarchiv, Allgemeines Verwaltungsarchiv, in dem die Bestände der Vereinigten Böhmisch-Österreichischen Hofkanzlei aufbewahrt werden, haben trotz der freundlichen Mithilfe von *Dr. Göbl* und *Dr. Kröger* keine greifbaren Ergebnisse gebracht. Eventuell vorhandene Akten zu den hier behandelten Handschriften sind wohl 1927 beim Brand des Wiener Justizpalastes, in dem das Archiv untergebracht war, zu Grunde gegangen (vgl. Anm. 16).

(D)

Diese Studie konzentriert sich auf die Rekonstruktion der Erwerbung einer bisher unbekannten Bibliothek durch die Hofbibliothek. Über die Entstehung der Codices und ihre Provenienz bis ins 18. Jahrhundert können im Rahmen dieser Studie nur einige vorläufige Beobachtungen angeführt werden.

Von den 72 Handschriften sind bloß fünf nicht im 14. bzw. 15. Jahrhundert entstanden: ÖNB, Cod. 2479 stammt aus dem 12. und 13. Jahrhundert und ist somit die eindeutig älteste Handschrift, ÖNB, Cod. 816, 8456 und 8624 stammen aus dem 16. Jahrhundert, ÖNB, Cod. 7745 aus dem 17. Jahrhundert. Der Großteil der Codices ist offensichtlich mitteleuropäischer Entstehung. Ausnahmen bilden elf italienische Handschriften[22]. Beinahe zugehörig dazu ist auch ein südfranzösischer Codex (ÖNB, Cod. 2338), während ÖNB, Cod. 2479, nicht nur von seiner frühen Entstehung (siehe oben) sondern auch von seinem Entstehungsort (ein Teil ist französisch) eine wirkliche Ausnahme bildet.

Erst im Zuge der Untersuchungen haben sich die Hinweise verdichtet, daß die rekonstruierte Bibliothek des 18. Jahrhunderts einen (oder mehrere) gemeinsamen älteren Kern haben könnte. Erstes Indiz ist der Signaturen-Typ B (Abb. 4), der aus dem späten 16. oder dem 17. Jahrhundert stammt und auf 17 Codices nachweisbar ist (siehe Anm. 7). Es gibt aber auch Hinweise auf einen spätmittelalterlichen Kern. Leider kann jedoch hier keine vollständige Untersuchung in diese Richtung geboten werden, doch könnte eine Analyse der Einbände und der Schreiber, der Herkunftsorte und der verwendeten Papiersorten hier wohl noch viele interessante Ergebnisse bringen.

[22] ÖNB, Cod. 1289, 1445 (Abb. 11), 1451, 2188, 2210**, 2317 (aus Cilli), 2353, 2371 (Abb. 13a, 13b), 5024. 5072 und 5474.

Bemerkenswert ist eine Gruppe von 19 zusammengehörigen Codices, die offenbar aus dem Besitz des *Jacobus Mocz*[23] stammen. Sie zeichnen sich durch flüchtig beschriebene Pergamenttitelschildchen[24] (Abb. 14, 15) aus und durch Signaturen unten auf den Spiegeln der Hinterdeckel[25] (Abb. 16b–20). In ÖNB, Cod. 4467 (Abb. 16a) und 4681 ist zudem sein Name auf dem Spiegel des Hinterdeckels vermerkt, Cod. 4681 ist außerdem von ihm selbst geschrieben. Im Kolophon der 1436 datierten Handschrift bezeichnet sich *Jacobus Mocz* als *sacre pagine professor in alme universitatis wienensis*, er war also offenbar auch Kanonist, was einen neuen Mosaikstein bei der Rekonstruktion seiner Biographie bedeutet.

Bloß zwei Handschriften weisen Besitzvermerke einer – zudem kurzlebigen – Institution auf. ÖNB, Cod. 3516 und Cod. 5474 wurden den Regularkanonikern von Wiener Neustadt geschenkt, der zwei-

[23] Über ihn ist nicht viel bekannt. Er hat im Wintersemester 1435 an der Universität Wien immatrikuliert: *Dom. Jacobus Motz de Campidona* (Kempten). Matrikel der Universität Wien, Band 1: 1377–1450, hg. *A. Goldmann*. O.O., o.J. Die erstaunlich hohe Gebühr von 8 Groschen kann auf seine gehobene soziale Stellung oder auf die Tatsache, daß er kein Studienanfänger war, zurückgeführt werden. Dies konnte *Dr. Kurt Mühlbacher*, der Leiter des Wiener Universitätsarchivs, wahrscheinlich machen, der *Mocz* dankenswerter Weise auch in den Rheinischen Nationsmatrikeln (Universitätsarchiv, Cod. NR 1, f. 57v) feststellen konnte, in die er am 14. April 1435 eingetragen wurde und wo er als *Baccalaureus* bezeichnet ist. Er muß also bereits an einer anderen Universität studiert haben. *Alphons Lhotsky* erwähnt ihn kurz in seiner Quellenkunde, weil er 1451 gemeinsam mit dem kaiserlichen Kaplan Nicolaus Lanckmann im Auftrag Friedrichs III. nach Portugal reiste, um um dessen zukünftige Gattin Eleonora zu werben (*A. Lhotsky*, Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs [*Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung*, Ergänzungsband 19]. Graz – Köln 1963, 361). – Eine dort gehaltene Ansprache ist erhalten. Dazu siehe: *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon*, 2. völlig neu bearbeitete Auflage. Berlin – New York 1978 ff., VI 711 f. (*F.-J. Worstbrock*) und *Repertorium Fontium Historiae Medii Aevi* 7 (1997), 633 (*W. Stelzer*), jeweils mit weiteren biographischen Details. So soll er ab 1440 Hofkaplan gewesen sein und 1442 *Baccalaureus theologiae* an der Universität Wien geworden sein.

[24] ÖNB, Cod. 1445, 1704, 4228, 4427, 4460, 4461, 4681, 4691, 4693 (Abb. 14), 4697 (Abb. 15).

[25] ÖNB, Cod. 1445 (Abb. 19), 1704, 4427, 4461, 4463, 4464, 4467 (Abb. 16b), 4471, 4472, 4609, 4676, 4681, 4692 (Abb. 18), 4693 (Abb. 20), 4697, 4914 (Abb. 17). Weiters zugehörig eine Zählung auf dem Spiegel des HD jeweils oben (Abb. 17, 19a, 20). – Wohl auch von *Mocz* stammen Inhaltsangaben zu Beginn der Handschriften (z. B. ÖNB, Cod. 4692, Vorderdeckel-[VD-]Spiegel, oder Cod. 4676, VD-Spiegel – Abb. 5), mit deren Hilfe vielleicht noch weitere Codices diesem Bestand zugewiesen werden könnten.

te sicher von Friedrich III.[26]. Das Kanonikerstift wurde 1459 von Friedrich III. gegründet und löste sich im Zuge der Reformation selbst auf[27].

Die Handschriften waren nicht angekettet. Dies ist als ziemlich sicheres Indiz zu werten, daß sie nicht für den Lehrbetrieb herangezogen wurden. Sowohl die Codices aus den spätmittelalterlichen Collegien der Universität Wien als auch jene der Wiener Bürgerschule, die über die Wiener Stadtbibliothek in die Hofbibliothek gelangten (zu dieser Bibliothek siehe Anm. 2), weisen fast durchgehend die Spuren von Ketten auf, mit denen sie an den Pulten befestigt waren.

HANDSCHRIFTENLISTE[28]

ÖNB, Cod. 1289 (Nov. s. n.)
JOHANNES DE VIVIACO, De septem itineraribus aeternitatis. Augustinus de Ancona, Commentarius in epistolas canonicorum.
Italien, 1. Hälfte 15. Jh.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 94
Typ C und C1 (f. 1r): 7
Siegelspuren (f. 1r)

ÖNB, Cod. 1445 (Nov. 450)
ASTESANUS DE ASTI, Summa de casibus conscientiae.
Italien, 14. Jh.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 76
Typ C und C1 (f. 1r): 11 (Abb. 11)
Typ D: 28
Siegelspuren (f. Ir)
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz*: Flüchtiges Titelschild und Signatur *l ii* auf dem Spiegel des Hinterdeckels (HD) (Abb. 19). Rechts daneben (im äußeren Eck des Spiegels, in dem sonst die Mocz'-sche Signatur steht) und daher wohl älter ein verschlungenes Zeichen mit Datum 1440 (Abb. 19).

ÖNB, Cod. 1451 (Rec. 2076)
HENRICUS DE ARIMINO, Tractatus de quattuor virtutibus cardinalibus.
Italien (Venedig ?), 14. Jh. (Mitte ?)
Typ A und A1 (f. Ir): Nr. 23
Typ B: 20
Siegelspur (Blatt vor f. I)
Auf dem Einband (HD) Besitzvermerk: *Iste liber est Fridrici* (..)*schdorffer in Wienn* (ev. als *Eschdorffer* oder *Aschdorffer* zu lesen).
Lit.: *Denis* II/1, 1651 f., Nr. 691. – *H.J. Hermann*, Die italienischen Handschriften des Ducento und Trecento 2: Oberitalienische Handschriften der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts (*Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich* 8 = Neue Folge: *Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Nationalbibliothek in Wien* 5/2). Leipzig 1929, 211 f. – *Unterkircher*, Inventar 44.

ÖNB, Cod. 1704 (Nov. 417)
Sermones Evangeliorum de tempore.
Mitteleuropa (wohl Österreich), 1. Hälfte 14. Jh.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 62
Typ C: 17
Typ D: 83
Siegelspuren (f. 1r)
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz*: Flüchtiges Titelschild und Signatur *c iii* auf dem Spiegel des HD.

ÖNB, Cod. 1809 (Nov. 476)
Missale.
Mähren um 1317/19.
Typ A: Nr. 69 (Schild abgelöst)
Typ C: 2 (Schild abgelöst)

---

[26] Auf Kaiser Friedrich III. weist auch der Vermerk *AEIOU* in ÖNB, Cod. 2704 hin. Eine weitere von Friedrich III. den regularkanonikern von Wiener Neustadt geschenkte Handschrift (ÖNB, Cod. 5346; Schenkungsvermerk VD-Spiegel – vgl. *Lhotsky* [wie bei ÖNB, Cod. 2704] 230) befindet sich schon spätestens 1576 in der Wiener Hofbibliothek (Blotiussignatur *O 4286* am HD-Spiegel).

[27] Zu dieser Institution vgl. *H. Fasching*, Die Chorherrenstifte von Wiener Neustadt. Eine rechtsgeschichtliche Untersuchung (*Veröffentlichung des Kirchenhistorischen Instituts der Katholisch Theol.-Fakultät der Universität Wien* 2). Wien 1966.

[28] Anders als in dem in vielem vergleichbaren Buch über die Stadtbibliothek (siehe Anm. 2) wird hier auf die Beschreibung der Handschriften weitgehend verzichtet. Es werden bloß provenienzrelevante Daten mitgeteilt. Der Signaturentyp A entspricht dem Auswahlverzeichnis von 1783 (Anhang I), der Signaturtyp C dem Übergabeverzeichnis von 1825 (Anhang II).
Die Inhaltsangaben der Titelzeile wurde auf Grund der Angaben in den *Tabulae codicum* (bei mittelhochdeutschen Codices auf Grund von *Menhardt*, Verzeichnis) formuliert, jedoch nach Maßgabe der Möglichkeiten überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Auf Buchschmuck wird ebensowenig verwiesen. Literaturverweise auf *Unterkircher*, Inventar, bzw. *Fingernagel – Roland*, oder *Mitteleuropäische Schulen* 2 und 3 weisen jedoch auf höherrangigen Buchschmuck hin. Weiters sei auf Fleuronnée in Cod. 1445 (Abb. 11), 1704 (Italien unter westlichem Einfluß), Cod. 2405 (Südwestdeutschland), 4688 (hier auch Federzeichnung) verwiesen.
Die Literaturangaben sind keineswegs als vollständige Bibliographie zu verstehen, sondern geben in der Regel nur Kataloge der ÖNB an. Mitunter werden auch Hinweise auf Literatur zu den überlieferten Texten gegeben. Umfangreiche Bibliographien zu den Handschriften in einer Zettelkartei in der Handschriftensammlung der ÖNB, die nun als Datenbank weitergeführt wird, und in einer von *Christine Glaßner* (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters) betreuten Datenbank (http://www.oeaw.ac.at/ksbm/lit).

Typ D: 23
Lit.: *Unterkircher*, Inventar 50. – *Fingernagel – Roland* 150–152, Kat. 69.

ÖNB, Cod. 2188 (Rec. 2104)
Liber formularum der päpstlichen Verwaltung unter Clemens V. und Johannes XXII.
Italien, Ende 14. Jh.
Typ A: Nr. 96
Der Einband wurde von einer Wiener Werkstätte um 1460/80 angefertigt (*Holter*, Wr. Einbände, Gruppe E2). Als Vor- und Nachsatzblatt wurde eine 1445 auf dem Basler Konzil ausgestellte Urkunde verwendet.
Lit.: *Wattenbach*, Reise 534.

*ÖNB, Cod. 2210** (Nov. s. n.)*
MANFREDUS DE ARRIAGO, Tabula decretalium.
Oberitalien, 2. Hälfte 14. Jh.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 99
Typ C und C1 (f. 1r): 6
Foll. I, II und I* hebräische Fragmente.
Lit.: *Hermann*, Oberitalien 14. Jh. (wie bei ÖNB, Cod. 1451), 218 f. – *Unterkircher*, Inventar 64.

ÖNB, Cod. 2317 (Nov. 372)
Medizinische Sammelhandschrift (lat.).
Italien, teilweise 1377 bzw. Cilli 1378 datiert.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 82 oder 83
Übergabeverzeichnis von 1825 (entspricht Typ C): 35
Typ D: 26 (f. 54v, ehem. Vorsatz)
Siegelspuren (f. IIIr)
Auf f. 1r Inhaltsbeschreibung und Signatur; *IV.C.24: Lehrbücher* (Hofkanzlei, 19. Jh.).
Lit.: *Unterkircher*, Dat. Hss. I/1, 50, und I/2, 173. 179.

ÖNB, Cod. 2338 (Rec. 2090)
BERNARDUS DE GORDONIO, Lilium medicinae.
Montpellier, 1332.
Typ A: Nr. 100
Siegelspuren (f. Ir)
Lit.: *H.J. Hermann*, Westeuropäische Handschriften und Inkunabeln der Gotik und Renaissance (mit Ausnahme der niederländischen Handschriften) 2: Englische und französische Handschriften des 14. Jahrhunderts (*Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich* 8 = Neue Folge: *Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Nationalbibliothek in Wien* 7/2). Leipzig 1936, 111 f. – *Unterkircher*, Inventar 68. – *Unterkircher*, Dat. Hss. I/1, 51, und I/2, Abb. 83.

ÖNB, Cod. 2353 (Rec. 2091)
RHASES, Liber divisionum.
Italien, 14. Jh.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 66[29]
Siegelspuren (f. 1r)

ÖNB, Cod. 2371 (Nov. 370)
NICOLAUS SALERNITANUS, Antidotarium minus.
Italien, 14. Jh.
Typ A1 (f. 1r): Nr. 40. Neben den üblichen Durchstreichungen nochmals vom Schreiber der Inhaltsbeschreibung und Signatur der Hofkanzlei gestrichen (Abb. 13a).
Typ C: 37
Siegelspuren (f. 1r) (Abb. 13b)
Auf f. 1r Inhaltsbeschreibung und Signatur *IV.C.24: Lehrbücher* (Hofkanzlei, 19. Jh.) (Abb. 13a, 13b).
Lit.: Wissenschaft im Mittelalter. Ausstellung Wien, ÖNB 1975, 280 f. Kat. 263.

ÖNB, Cod. 2405 (Nov. 371)
RHASES, Liber Almansoris.
Südwestdeutschland, 1. Hälfte 14. Jh.
Auswahlverzeichnis von 1783: 92 (Identifikation unsicher, die Erwähnung der Übersetzung aus dem arabischen spricht jedoch dafür).
Typ C: 36.
Siegelspuren (f. 3r)
Auf f. 1r Inhaltsbeschreibung und Signatur *IV.C.24: Lehrbücher* (Hofkanzlei, 19. Jh.).

ÖNB, Cod. 2479 (Rec. 2136)
ARNULFUS DE VITRIACO, Liber passionarii. GUILELMUS DE CONCHIS, De philosophia mundi. HONORIUS AUGUSTODUNENSIS, De imagine mundi. ALBERTUS DE SIEGBURG (I), Glossarium Veteris et Novi Testamenti.
Frankreich, 1. Hälfte 13. Jh. (ff. 1–78) bzw. Österreich (?), 2. Hälfte 12. Jh. (ff. 79–169).
Typ A und A 1 (f. 1r): Nr. 46

ÖNB, Cod. 2669 (Rec. 2069a)
KONRAD VON MEGENBURG, Buch der Natur.
Österreich, 1388.
Typ A: Nr. 10
Aus der zweitverwendeten Urkunde (HD, Spiegel) einer Priorin des niederösterreichischen Dominika-

[29] Auf Grund des Einbandes des 19. Jahrhunderts fehlt das Schildchen Typ A. Die Angabe *Liber medicus* im Auswahlverzeichnis von 1783 ist an sich nicht ausreichend, doch das Vorhandensein der Siegelspuren macht eine Identifikation sehr wahrscheinlich. Vgl. auch oben bei ÖNB, Cod. 2317.

nerinnenklosters Imbach, auf eine Herkunft von dort zu schließen, ist ohne weitere Argumente unbegründbar.
Lit.: *Denis* II/2, 1683–1686, Nr. 704. – *Menhardt*, Verzeichnis I 78. – *Unterkircher*, Inventar 81. – *Unterkircher*, Dat. Hss. I/1, 54, und I/2, Abb. 213. – Mitteleurop. Schulen II, Kat. 21.

ÖNB, Cod. 2677 (Rec. 2082)
Sammelcodex (geistlicher) Epik.
Bayerisch-österreichischer Raum, 1320/30.
Typ A: Nr. 95
Lit.: *Menhardt*, Verzeichnis I 89–102. – *Fingernagel – Roland* 185 f., Kat. 81.

ÖNB, Cod. 2704 (Rec. 2131)
RUDOLF VON EMS, Willehalm von Orlens.
Bayerisch-österreichischer Sprachraum, 1. Hälfte 14. Jh.
Typ A: Nr. 104
Typ B: Reste
Siegelspuren (f. 1r)
Auf f. Iv: *AEIOU 1439*. Von *Menhardt* als Besitzzeichen Friedrichs III. interpretiert.
Lit.: *Menhardt*, Verzeichnis I 142. – *A. Lhotsky*, Die Bibliothek Kaiser Friedrich III., *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 58 (1950) 124–135 (Neudruck in: *derselbe*, Aufsätze und Vorträge II. Wien 1971, 223–238, bes. 228).

ÖNB, Cod. 2777 (Rec. 2068a)
OSWALD VON WOLKENSTEIN, Lieder (Hs. A).
Grundstock 1423/25 (f. 38r 1425 dat.)
Typ A: 93
Minimale Siegelspuren (f. 1r)
Delbono 9–11 belegt, daß ein 1445 datierter Eintrag (f. 59v) von Herzog Albrecht VI. stammt. Aus dessen Besitz gelangte der Codex zu Pankraz von Auersperg (*Delbono* 11 f.). *Delbonos* Behauptung, der Codex stamme aus der Wiener Stadtbibliothek (13 f.) ist jedoch irrig.
Lit.: *Denis* II/2, 1691–1696, Nr. 706. – *Menhardt*, Verzeichnis I 277–286. – *Unterkircher*, Inventar 85. – *Unterkircher*, Dat. Hss. II/1, 37 f., und II/2, Abb. 205. – Oswald von Wolkenstein, Handschrift A (*Codices selecti* 59). Kommentar von *F. Delbono*. Graz 1977 (Faksimile). – 850 Jahre Chorherrenstift Neustift. Ausstellung Neustift 1992.

ÖNB, Cod. 2811 (Rec. 2094)
HEINRICH VON MÜGELN, Valerius Maximus.
Meißen (?), 1399.
Typ A: Nr. 84 (Abb. 4)
Typ B: 30 (Abb. 4)
Beigebunden ist eine 1383 in Wien ausgestellte Urkunde, die wahrscheinlich macht, daß der Codex schon früh nach Wien gelangte.
Lit.: *Menhardt*, Verzeichnis I 322. – *Unterkircher*, Dat. Hss. I/1, 56 f., und I/2, Abb. 265.

ÖNB, Cod. 2815 (Rec. 2080)
AEGIDIUS ROMANUS, Fürstenspiegel.
Wien, 1412 (Schreiber Johannes Glacz de Lewbska).
Typ A: Nr. 64 (Der Eintrag im Auswahlverzeichnis von 1783 stimmt nicht überein)
Typ B: 21 (selbe Nummer auch bei ÖNB, Cod. 2825)
Siegelspuren (f. 1r)
Abgelöste Fragmente als ÖNB, Cod. Ser. n. 14.458, verwahrt.
Der Codex weist einen Wiener Einband der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts auf (*Holter*, Wr. Einbände, Gruppe A5).
Lit.: *Menhardt*, Verzeichnis I 325 f. – *Unterkircher*, Dat. Hss. II/1, 39 f. und II/2, Abb. 94. – Mitteleurop. Schulen II/1, Liste.

ÖNB, Cod. 2819 (Rec. 2075)
HEINRICH DER TEICHNER, Reimreden (vgl. Cod. 2901).
Wien (?), um 1380.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): 12
Siegelspuren (f. 2r)
Falzstreifen mit Wienbezügen (15. Jh.) machen eine Entstehung in Wien wahrscheinlich.
Lit.: *Menhardt*, Verzeichnis I 344–383. – Die Kuenringer. Das Werden des Landes Niederösterreich, Ausstellungskatalog Zwettl. Wien 1981, 482.

ÖNB, Cod. 2824 (Rec. 2078)
HUGO (RIPELIN) VON STRASSBURG, Compendium theologiae veritatis (mhd.).
Mitteleuropa (wohl Österreich), 1428
Typ A: Nr. 70
Siegelspuren (f. 1r)
Lit.: *Menhardt*, Verzeichnis I 390. – *Unterkircher*, Dat. Hss. 2/1, 40, und 2/2, Abb. 234.

ÖNB, Cod. 2825 (Rec. 2077)
Lesungen und Evangelien in liturgischer Ordnung *(de tempore)* (mhd.).
Wien (?), um 1380/1400.
Typ A: Nr. 77 (Abb. 4)
Typ B: 21 (selbe Nummer auch bei ÖNB, Cod. 2815) (Abb. 4)
Siegelspuren
Reste eines Klosterneuburger Urkundenbuches als Falzverstärkungen machen eine Entstehung in der Nähe Wiens wahrscheinlich.
Lit.: *Menhardt*, Verzeichnis I 390 f. – Mitteleurop. Schulen II, Liste.

ÖNB, Cod. 2845 (Rec. 2099)
Sammelhandschrift (u. a. Perikopen und Predigten) (mhd.).
Mitteleuropa (wohl Österreich), 2. Hälfte 14. Jh.
Typ A: Nr. 60
Typ B: 42
Siegelspuren (f. 1r)
Vorsatzblatt des 13. Jh.
Lit.: *Menhardt*, Verzeichnis I 416 f. – Die Zeit der frühen Habsburger. Dome und Klöster 1279–1379, Ausstellungskatalog Wiener Neustadt. Wien 1979, 401 (*H. Heger*). – Vgl. die Aufsätze von *F. Löser* und *G. Kornrumpf* in: Deutsche Bibelübersetzung (*Vestigia bibliae* 9, 10). Bern 1991.

ÖNB, Cod. 2851 (Rec. 2096)
Texte zum hl. Hieronymus (mhd.).
Mitteleuropa (wohl Österreich), Ende 14. Jh.
Typ A und A1: Nr. 31
Typ B: Reste (?)
Siegelspuren (f. 1r, im Text)
Es werden Ablässe in einer Kapelle des hl. Hieronymus genannt.
Lit.: *Menhardt*, Verzeichnis I 257 f. – *B. Lambert*, Bibliotheca Hieronymiana manuscripta III b. Steenbrugge 1970, Nr. 964.

ÖNB, Cod. 2871 (Rec. 2095)
Lateinisch deutsche Vokabulare.
Wien, 1420
Typ A und A1 (f. 1r): Nr. 19
Typ B: 29
Beigebunden mittelhochdeutsche Fragmente des 12. Jh.
Menhardt behauptet eine Herkunft aus Millstatt (ohne Begründung); *Németh,* Kärnten (siehe bei Cod. 4471) erwähnt den Codex jedoch nicht.
Lit.: *Menhardt*, Verzeichnis I 490. – *Unterkircher*, Dat. Hss. II/1, 43 und II/2, Abb. 162.

ÖNB, Cod. 2874 (Rec. 2081)
Remissorium (Summa totius Brodi) (mhd.).
Niedersachsen, 1410/20.
Typ A: Nr. 14
Typ B: Reste
Die Mundart ist niederdeutsch.
Lit.: *Menhardt*, Verzeichnis I 491. – *U.-D. Oppitz*, Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters. Köln–Wien 1990, Nr. 1511. – Mitteleurop. Schulen III (in Vorbereitung).

ÖNB, Cod. 2901 (Rec. 2074)
HEINRICH DER TEICHNER, Reimreden (vgl. Cod. 2819).
Wien (?), um 1360/70.
Typ A: Nr. 87
Lit.: *Denis* II/2, 1671–1676, Nr. 701. – *Menhardt*, Verzeichnis I 562–604. – Frühe Habsburger (wie bei Cod. 2845) 393 f. (Lit.) (*H. Heger*). – Die Kuenringer (wie bei Cod. 2819) 481. – *Roland – Pirker-Aurenhammer.*

ÖNB, Cod. 2907 (Rec. 2103)
Kalender, geistliche Gedichte (mhd.).
Diözese Passau (wohl Wien), um 1400 (vgl. das Kalendar ff. 1r – 6v).
Typ A: Nr. 79 (Abb. 4)
Typ B: 24 (Abb. 4)
Fol. 1r sogar Teile des Siegels erhalten.
Der Codex wurde für Magister Nicolaus de Honhortzkirchen (gest. 1400) angefertigt (f. 135v).
Lit.: *Menhardt*, Verzeichnis I 608–611. – *Roland – Pirker-Aurenhammer.* – Siehe auch bei Cod. 2845.

ÖNB, Cod. 3045 (Rec. 2070)
GUILELMUS DURANTI, Rationale divinorum officiorum (mhd.).
Wien, 1401/1402.
Typ A: Nr. 4 (Abb. 3a)
Typ B: Reste (lt. Menhardt: 62) (Abb. 3a)
Siegelspuren (f. IIr)
Lit.: *Denis* II/3, 2033 f., Nr. 827. – *Menhardt*, Verzeichnis II 839. – *Unterkircher*, Dat. Hss. II/1, 47 f. und II/2, Abb. 9, 10.

ÖNB, Cod. 3046 (Rec. 2071)
GUILELMUS DURANTI, Rationale divinorum officiorum (mhd.).
Wien, 1401/1402.
Typ A: Nr. 5 (Abb. 3b)
Typ B: Reste (Abb. 3b)
Siegelspuren (f. IIr).
Lit.: *Denis* II/3, 2034 f., Nr. 828. – *Menhardt*, Verzeichnis II 839. – *Unterkircher*, Dat. Hss. II/1, 47 f. und II/2, Abb. 9, 10.

ÖNB, Cod. 3349 (Rec. 2089)
RUDOLFUS DE LIEBEGG, Pastorale novellum (vgl. ÖNB, Cod. 3972).
Bayern, 3. Viertel 14. Jh.
Typ A1: Nr. 36
Siegelspuren (f. Ir)
Lit.: *Unterkircher*, Inventar 93. – Mitteleurop. Schulen II/1, Kat. 1

ÖNB, Cod. 3407 (Rec. 2086)
JOHANNES VON NEUMARKT, Epistolae.
Prag, 1378
Typ A und A1: Nr. 41

Lit.: *Unterkircher*, Dat. Hss., I/1, 60 und I/2, Abb. 190. – Mitteleurop. Schulen, Böhmen (in Vorbereitung).

ÖNB, Cod. 3423 (Rec. 2072)
THOMAS EBENDORFER (Autograph), Verschiedene Werke (lat.)
Mitteleuropa (wohl Wien), tw. 1449 und 1459 datiert (Fortsetzungen bis 1463).
Typ A und A1 (f. IVr): Nr. 21
Siegelspuren (f. IVr)
Der Codex wurde von Johannes Cuspinian für seine *Caesares* verwendet (Glossen seiner Hand z. B. f. 287r), stammt jedoch sicher nicht aus seiner Bibliothek (*Lhotsky* 384 und *Trenkler* 87). Eine Lokalisierung nach Gaming (*Lhotsky* 384) offenbar unbegründet.
Lit.: *Lhotsky*, Quellenkunde (wie Anm. 23) 105, 342, 379, 384, 388 f. – *Unterkircher*, Dat. Hss. II/1, 56 und II/2, Abb. 281. – *E. Trenkler*, Johannes Cuspinian, Gelehrter und Buchfreund. *Biblos* 29 (1980) 71–90, bes. 87. – *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon.* Zweite völlig neu bearbeitete Auflage. Berlin – New York 1978 ff. II 253–266, bes. 261–264 (*P. Uiblein*).

ÖNB, Cod. 3474 (Rec. 2130)
GUALTERUS DE CASTELLONE, Alexandreis. Liber formularum (*Correctaria Tybini*).
Österreich 15. Jh.
Typ A: Nr. 52
Siegelspuren (f. Ir)
Als Nachsatz ein neumiertes Fragment des 12. Jahrhunderts.
Lit.: *Wattenbach*, Reise 535.

ÖNB, Cod. 3516 (Nov. 688)
HUGO SPETZHART, Speculum grammaticale.
Mitteleuropa (wohl Österreich), 1453/1454.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 56
Typ B: Reste (?)
Typ C1: 5
Typ D: 89 (auf beiliegendem abgelöstem Spiegelblatt)
Siegelspuren (f. Ir)
Der Korrektor Konrad Spetzhart war Rektor der Schule von Rütlingen (f. 201v). – Der Codex wurde den Regularkanonikern bei der Pfarrkirche von Wiener Neustadt testiert (f. I*v, Vermerk 15. Jh.) (vgl. ÖNB, Cod. 5474).
Lit.: *Unterkircher*, Dat. Hss. III/1, 82 und III/2, Abb. 37 und 64. – *G.L. Bursill-Hall*, A Census of Medieval Latin Grammatical Manuscripts. Stuttgart 1981, Nr. 299.067. – *S. Lorenz*, Studium generale Erfordense. Zum Erfurter Schulleben im 13. und 14. Jahrhundert. Stuttgart 1989, 174 (1), 180.

ÖNB, Cod. 3972 (Rec. 2092)
RUDOLFUS DE LIEBEGG, Pastorale novellum (vgl. Cod. 3349)
Oberösterreichisch-bayerischer Raum, um 1350/60.
Typ A: Nr. 98
Lit.: *Roland – Pirker-Aurenhammer.*

ÖNB, Cod. 4228 (Rec. 2093)
ALANUS AB INSULIS, Distinctiones. CONRADUS HOLTNICKER DE SAXONIA, Speculum Beatae Mariae Virginis.
Mitteleuropa (wohl Österreich), 1. Hälfte 15. Jh.
Typ A: 16
1431 ausgestellte Urkunde eines Memminger Bürgers (VD, Spiegel; zit. bei *Denis*). – Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz:* Flüchtiges Titelschild. – Das Spiegelblatt des HD (lt. Abdrücken auf dem HD wohl 12. Jh.; vgl. dessen Beschreibung bei Denis) und damit vielleicht auch die Signaturen des *Jacobus Mocz* nicht mehr vorhanden.
Lit.: *Denis* II/1, 174 f., Nr. 114 (der Verweis *I, Nr. 114* in den *Tabulae codicum* irrig).

ÖNB, Cod. 4392 (Nov. 478)
Theologische Sammelhandschrift (u. a. CONRADUS DE WALDHAUSEN, Postilla).
Mitteleuropa (wohl Österreich), 1. Viertel 15. Jh.
Typ A: Nr. 71 (Abb. 4)
Typ C (Klebespuren) und C1 (f. 1r): 24
Typ D: 15
Siegelspuren (f. Ir)

ÖNB, Cod. 4402 (Nov. 501)
Theologische Sammelhandschrift (u. a. Speculum humanae salvationis) (lat.).
Mitteleuropa (wohl Österreich), teilweise 1401 bzw. 1407 datiert.
Typ C: 33
Typ D: 43
Der Schreiber (*Leonardus subdiaconus de Pleyburga* [Bleiburg]) und der Auftraggeber (*Servatius plebanus de Novoforo* [Neumarkt, Stm.]) deuten beide auf Südösterreich (vgl. f. 77v).
Lit.: *Unterkircher*, Dat. Hss. II/1, 94, und II/2, 2 und 47.

ÖNB, Cod. 4427 (Rec. 2107)
Theologisch aszetische Sammelhandschrift (lat.).
Leoben, 1447.
Typ A und A 1: Nr. 15
Typ B: 18
Siegelspuren (f. 1r)
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz:* Signatur *c ii* auf f. 406v.
Lit.: *Unterkircher*, Dat. Hss., II/1, 95 und II/2, Abb. 468.

ÖNB, Cod. 4460 (Nov. s. n.)
JOHANNES GEUSS (de Teiningen), Sermones.
Mitteleuropa (wohl Österreich), 15. Jh. (nach 1431).[30]
Typ C und C1 (f. 1r): 23 (Abb. 9)
Typ D: 24
Siegelspuren (f. Ir)
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz:* Flüchtiges Titelschild.
Lit.: *M.W. Bloomfield*, Incipits of Latin Works on the Virtues and Vices 1100–1500 A. D. Including a Section of Incipits of Works on the Pater Noster. Cambridge Mass. 1979, Nr. 1832.

ÖNB, Cod. 4461 (Nov. 477)
Theologische Sammelhandschrift (u. a. NICOLAUS VON DINKELSBÜHL) (lat.).
Mitteleuropa (wohl Österreich), tw. 1433 bzw. 1434 datiert.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 73
Typ C und C1 (f. 1r): 10
Typ D: 31
Siegelspuren (f. Ir)
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz:* Flüchtiges Titelschild und Signatur *d i* auf dem Spiegel des HD.
Lit.: *Unterkircher*, Dat. Hss. II/1, 97 und II/2, Abb. 290 und 311.

ÖNB, Cod. 4462 (Nov. 482)
Theologische Sammelhandschrift (lat.).
Mitteleuropa (wohl Österreich), 15. Jh. (wohl zweites Drittel).
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 11
Typ C und C1 (f. 1r): 18
Typ D: 10
Siegelspuren (1r)
Im Rücken Fragmente des 12./13. Jh.

ÖNB, Cod. 4463 (Nov. 480)
Aszetische Sammelhandschrift (lat.).
Mitteleuropa (wohl Österreich), 15. Jh.
Typ C und C1 (f. 1r): 15
Typ D: 32
Siegelspuren (f. Ir)
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz*: Signatur *d ii* auf dem Spiegel des HD.
Der Schreiber *Johannes de Theyme* (?) in Wolfsberg deutet auf eine Entstehung in Kärnten.

[30] Das im Übergabeverzeichnis von 1825 (siehe Anhang II) angegebene Datum von 1431 bezieht sich auf die Predigt und nicht auf deren Abschrift.

ÖNB, Cod. 4464 (Nov. s. n.)
BERTRANDUS (BERNARDUS), Quadragesimale.
Mitteleuropa (wohl Österreich), 1427.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 85
Typ B: Reste
Typ C und C1 (f. 1r): 22 (Abb. 9)
Typ D: 115
Siegelspuren (f. 1r)
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz*: Signatur *Q i* auf dem Spiegel des HD.
Lit.: *Unterkircher*, Dat. Hss. II/1, 97 und II/2, Abb. 226.

ÖNB, Cod. 4467 (Nov. 484)
NARCISSUS HERZ DE BERCHING, Lectura super tertium librum Sententiarum.
Mitteleuropa (wohl Österreich), 15. Jh.
Typ A1 (f. 1r): Nr. 26 (Abb. 6)
Typ B 51 (?)
Typ C und C1 (f. 1r): 4 (Abb. 6)
Typ D: 37
Siegelspuren (f. 1r)
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz:* Signatur *b i* auf dem Spiegel des HD (Abb. 16b). In diesem Codex auf dem Spiegel des HD auch der Name *Jac(obus) Mocz* vermerkt (Abb. 16a – so auch ÖNB, Cod. 4681).
Lit.: *F. Stegmüller*, Repertorium commentariorum in sententias Petri Lombardi. Würzburg 1947, Nr. 544.

ÖNB, Cod. 4468 (Nov. s. n.)
Theologische Sammelhandschrift (lat.).
Mitteleuropa (wohl Österreich), 15. Jh.
Typ A (Schild abgelöst) und A1 (f. 2r und f. 72r): Nr. 28
Typ C: 31 (Schild abgelöst)
Siegelspuren (f. 2r)
Aus diesem Codex wurde Frag. 276 (14. Jh.) ausgelöst.
Lit.: *Menhardt*, Verzeichnis II 1036.

ÖNB, Cod. 4471 (Nov. s. n.)
GRAECULUS, Sermones de sanctis.
Kärnten (?), 1385.
Typ A1 (f. Ir): Nr. 35
Typ C und C1 (f. 3r): 27
Siegelspuren (f. Ir)
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz:* Flüchtiges Titelschild und Signatur *d i* auf dem Spiegel des HD.
Fol. 192v nennt sich der 1385 tätige Schreiber *Albertus Schåll, presbiter de Velden (...) pro tunc socii in Nidern Althaym.*

Lit.: *Unterkircher*, Dat. Hss. I/1, 68, und I/2, Abb. 203. – *J.B. Schneyer*, Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters für die Zeit von 1150–1350, I–VIII. Münster 1969–1978, II 236–240 (Textnachweis). – *I. Németh*, Handschriften und Inkunabeln Kärntner Provenienz in der Österreichischen Nationalbibliothek. *Carinthia* I, 174 (1984) 173–192, Nr. 82. – Mitteleurop. Schulen II, Liste.

ÖNB, Cod. 4472 (Nov. 479)
Sammelhandschrift (lat. – u. a. ENEAS SILVIUS PICCOLOMINI. PETRUS THOMASIUS).
Wien (?), nach 1444 bzw. 1452 (Textdatierungen).
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 88 (?)
Typ C1 (f. 1r): 14
Typ D: 81 (?)
Siegelspuren (f. IIr)
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz* (?). Auf dem Spiegel des HD die Signatur *p i* (?).

ÖNB, Cod. 4609 (Nov. 483)
Theologische Sammelhandschrift (lat.).
Österreich (?, teilweise Hohenberg), 1422.
Typ A: Nr. 80 (Schild abgelöst)
Typ. B: (.)8 (Schild abgelöst)
Typ C und C1 (f. 1r): 21 (Schild abgelöst)
Siegelspuren (f. 1r)
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz:* Signatur *c iii* auf dem Spiegel des HD.
Vor- und Nachsatzblätter des 13. Jh. Zugehörig das abgelöste Fragment Nr. 239; ein weiteres Fragment (14. Jh.) aus diesem Codex als ÖNB, Cod. Ser. n. 252, aufgestellt.
Lit.: *Menhardt*, Verzeichnis II 1049 f. – *Unterkircher*, Dat. Hss. II/1, 105, und II/2, Abb. 181.

ÖNB, Cod. 4676 (Nov. s. n.)
PETRUS LOMBARDUS, Libri IV Sententiarum.
Schwaben, 15. Jh.
Typ A1 (VD-Spiegel): Nr. 34 (Abb. 5)
Typ C und C1 (f. 1r): 28
Typ D: 30
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz*: Signatur *y i* auf dem Spiegel des HD.
Lit.: Mitteleurop. Schulen III (in Vorbereitung).

ÖNB, Cod. 4681 (Nov. s. n.)
JOHANNES GRÖSSEL, Sentenzenkommentar (lat.).
Wien, 1436.
Wahrscheinlich mit Nr. 51 des Auswahlverzeichnisses von 1783 zu identifizieren.
Typ C (Reste) und C1 (f. 1r): 9
Typ D: 91
Siegelspuren (f. Ir)
Der Codex wurde von *Jacobus Mocz* geschrieben: *Finitus est liber iste anno Domini 1436° per me Jacobum Mocz presbyterum sacre pagine scolarem alme universitatis Wienensis protunc min*(istr)*um.* Dann berichtet er noch von dem Tod Kaiser Sigismunds (f. 151r).
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz:* Flüchtiges Titelschild und Signatur *y ii* unten auf dem Spiegel des HD (oben *tredecimus*). Hier zusätzlich *Jac*(obus) *Mocz* vermerkt (so auch ÖNB, Cod. 4467).
Lit.: *Stegmüller*, Sentenzen (wie bei ÖNB, Cod. 4467), Nr. 451. – *Unterkircher*, Dat. Hss. 2/1, 109 u 2/2, Abb. 333.

ÖNB, Cod. 4688 (Nov. s. n.)
Theologisch-medizinische Sammelhandschrift (lat.).
Mitteleuropa (wohl Österreich), 1. Hälfte 15. Jh. (teilweise 1451 datiert).
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): 54
Typ C1 (f. 1r): 12
Siegelspuren (f. Ir)
Ein beigebundenes Notariatsinstrument macht eine österreichische Entstehung wahrscheinlich.
Lit.: *Unterkircher*, Dat. Hss. III/1, 136 und III/2, Abb. 2.

ÖNB, Cod. 4691 (Nov. s. n.)
JOHANNES NIDER. MATTHÄUS VON KRAKAU.
Wien, 1436 und 1437.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 57
Typ C und C1 (f. 1r): 13
Siegelspuren (f. Ir)
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz:* Flüchtiges Titelschild.
Lit.: *Unterkircher*, Dat. Hss. II/1, 110, und II/2, Abb. 351.

ÖNB, Cod. 4692 (Nov. s. n.)
Theologische Sammelhandschrift.
Böhmen (?), tw. 1440 datiert (f. 67r) bzw. von *Johann Faslaib* in Lansperg geschrieben (f. 172v).
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): 86
Typ C und C1 (f. 1r): 25
Typ D: 92
Siegelspuren (f. 1r)
Fragmente des 12. Jahrhunderts als Spiegelblätter (Abb. 18).
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz*: Signatur *t ii* (Abb. 18) unten auf dem Spiegel des HD (oben: *duodecimus*) (Abb. 18).

Lit.: *P. Spunar*, Repertorium auctorum Bohemorum provectum idearum post Universitatem Pragensem conditam illustrans. Breslau (u. a.) 1985, Nr. 799.

ÖNB, Cod. 4693 (Nov. s. n.)
Sermones.
Wien (?), teilweise 1436 datiert.
Typ C und C1: 19
Typ D: 94 (Abb. 12)
Siegelspuren
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz*: Flüchtiges Titelschild (Abb. 14) und Signatur *z ii* (Abb. 20) unten auf dem Spiegel des HD (oben: *quartus*) (Abb. 20).
Lit.: *Lhotsky*, Quellenkunde (wie Anm. 23) 334 f.

ÖNB, Cod. 4697 (Nov. s. n.)
Theologische Sammelhandschrift (lat.).
Mitteleuropa (wohl Österreich), 15. Jh.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): 50
Typ C und C1 (f. 1r): 26
Siegelspuren (f. Ir)
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz*: Flüchtiges Titelschild (Abb. 15) und Signatur *n ii* unten auf dem Spiegel des HD (oben: *4tus*).

ÖNB, Cod. 4709 (Nov. s. n.)
Sentenzenkommentar. Sermones.
Mattsee, 1397.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): 47
Typ C: 32
Typ D: 90
Siegelspuren (f. Ir)
Von *Andreas de Schêrding* (sic), derzeit *scholasticus in Matze* (Mattsee) geschrieben (f. 137r). Beigebunden Fragment eines Kardinalbriefes an Bernardus, Rector der Pfarrkirche von Waldkirchen das Konzil von Basel betreffend.
Lit.: *Stegmüller*, Sentenzen (wie bei ÖNB, Cod. 4467), Nr. 175. – *Unterkircher*, Dat. Hss. I/1, 71, und I/2, Abb. 251.

ÖNB, Cod. 4751 (Nov. s. n.)
Medizinische Sammelhandschrift (lat.).
Mitteleuropa (wohl Österreich), teilweise 1424 datiert.
Typ A1: Nr. 45
Typ C und C1 (f. 1r unten): 38
Typ D: Spuren (?)
Auf dem Spiegel des VD Besitzvermerk eines Magister Petrus de Venems (?).
Lit.: *Unterkircher*, Dat. Hss. II/1, 114, und II/2, Abb. 196.

ÖNB, Cod. 4754 (Nov. s. n.)
Theologische Sammelhandschrift.
Prag, teilweise 1410 datiert.
Typ C und C1: 20
Siegelspuren (f. 1r)
Auf dem Spiegel des VD ein Vermerk über die Promotion des Albertus de Bremis zum Dr. med. (an der Universität Prag); Dieser dann Mitglied des Wiener Kapitels (gest. 1430) (vgl. Acta Facultatis Artium Universitatis Vindobonensis 1385–1416. Hg. *P. Uiblein*. Graz [u. a.] 1968, 495 f.).
Lit.: *Unterkircher*, Dat. Hss. II/1, 114, und II/2, Abb. 71.

ÖNB, Cod. 4812 (Nov. 446)
Missale.
Niederösterreich, 1420/40.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 33
Übergabeverzeichnis von 1825 (entspricht Typ C): 1
Typ D: 29
Siegelspuren (f. 2r)
Der Kalender (ff. 1v – 4r) und das *Officium de sanctis* (ff. 180v – 240v) sind eindeutig der Diözese Passau zuzuweisen. Für deren österreichischen Teil spricht vor allem die Betonung des hl. Koloman, des österreichischen Landespatrons (im Kalender als Fest; f. 232v das *Officium de sanctis;* f. 283v eine eigene Sequenz). Bisher wurde dieses Missale für Preßburg (bzw. Ungarn im allgemeinen) in Anspruch genommen (*Hoffmann* 79 f.), wobei auf das Vorkommen eines Offiziums für die hl. Könige Ladislaus (f. 203r) und Stephan (f. 217v, im Kalender nur Nachtrag) und des hl. Emmerich (Kalender und f. 236r) verwiesen wurde. Da jedoch ebenso peripher auch böhmische Heilige vorkommen (Wenzel, Adalbert), verliert dies an Gewicht und die österreichische Entstehung kann nicht in Zweifel gezogen werden. Die Argumente für eine Entstehung in Wiener Neustadt sind bemerkenswert aber nicht definitiv beweiskräftig: die einzige Deckfarbeninitiale im *Officium de sanctis* steht bei Mariae Himmelfahrt (f. 216v), dem Weihetag der Liebfrauenkirche. Das Architekturportrait zum Offizium der Kirchweihe (f. 178v) zeigt zwar romanische Stilformen, ist aber im Detail nicht mit Wiener Neustadt zu vergleichen; auch die weiße Fahne mit schwarzem Kreuz kann nicht gedeutet werden. Die von *Güntherova* behauptete Herkunft aus Mondsee ist irrig.
Der aufwendige Buchschmuck dieses Missales (historisierte Deckfarbeninitialen; das Kanonbild vor f. 139 herausgeschnitten) erlaubt die obige Datierung und spricht – ohne daß man sie einem bestimmten

Meister zuschreiben zu können – durchaus für Österreich.
Lit.: *E. Hoffmann*, A Nemzeti Múzeum Széchényi Könyvtárának illuminált kéziratai. Budapest 1928, 78 ff. – *K. Holter*, Gotische Buchmalerei im Südostdeutschen Raum (...). Ausstellungskatalog Wien 1939. Baden 1939, Nr. 65. – *A. Güntherová–J. Misianik*, Illuminierte Handschriften aus der Slowakei. Prag 1962, 25. – *G. Schmidt*, Neues Material zur österreichischen Buchmalerei der Spätgotik in slowakischen Handschriften. *Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege* 18 (1964) 34–40. – Művészet Zsigmond király korában 1387–1437. Ausstellungskatalog Budapest 1987, II 368–371.

ÖNB, Cod. 4914 (Nov. s. n.)
Quaestiones in Ethicam Aristotelis.
Mitteleuropa (wohl Österreich), 15. Jh.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 48
Typ C und C1 (f. 1r): 8 (Abb. 10)
Typ D: 93
Siegelspuren (f. Ir)
Aus der Bibliothek des *Jacobus Mocz*: Signatur *d iii* (Abb. 17) unten auf dem Spiegel des HD (oben: *14mus* !) (Abb. 17). Die Hand, die die Signaturen schreibt, hat f. Iv auch den Titel vermerkt.

ÖNB, Cod. 5024 (Nov. 428)
PROSDOCIMUS DE COMITIBUS, Lectura super secundo Decretalium, Tit. 19–30.
Italien, 15. Jh.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 65
Typ C und C1 (f. 16r): 16
Typ D: 60
Siegelspuren (f. 1r)
Lit.: *J.F. von Schulte*, Die Geschichte der Quellen und Literatur des Canonischen Rechts von Papst Gregor IX. bis zum Concil von Trient. Stuttgart 1877, 298 f. (Hs. nicht erwähnt).

ÖNB, Cod. 5025 (Nov. 438)
JOHANNES DE LIGNANO, Commentaria in Clementinas.
Mitteleuropa (wohl Österreich), 1. Hälfte 15. Jh.
Typ A und A1 (f. 1r): Nr. 3 (Abb. 3a)
Im Übergabekatalog von 1825 (entspricht Typ C): 3.
Siegelspuren (f. 1r)
Lit.: *J.P. Mc.Call*, The Writings of John of Legnano with a List of Manuscripts. *Traditio* 23 (1967) 415–437, bes. 432.

ÖNB, Cod. 5072 (Rec. 2102)
NICOLAUS DE TUDECHIS (PANORMITANUS), Lectura in Clementinas.
Italien 15. Jh.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 37
Siegelspuren (f. Ir)

ÖNB, Cod. 5105 (Nov. 486)
Kopialbuch aus St. Hedwig in Brieg (Schlesien)
Brieg (Schlesien), Anfang 15. Jh.
Typ C (zerstört). Das Übergabeverzeichnis von 1825 verzeichnet diesen Codex als Nr. 30.
Typ D: 13
Zu einer weiteren Handschrift dieser Provenienz siehe Anm. 3.
Lit.: *Wattenbach*, Reise 504.

ÖNB, Cod. 5111 (Rec. 2083)
Sammlung von Texten zum Basler Konzil (1431–1437/1439) zusammengestellt von ALEXANDER VON MASOWIEN (lat.)
Typ A1 (f. IVr): Nr. 38
Siegelspuren (f. IVr)
Der Kompilator und wohl auch Schreiber des Inhaltsverzeichnisses und einiger weiterer kürzerer Texte ist *Alexander von Masowien;* vgl f. Ir: (...) *gubernaculum conciliorum Domini A(lexandri) patryarche Aquilegensis, cardinalis sancte romane ecclesie* (...).
Lit.: *A.A. Strnad*, Alessandro di Masovia e il Concilio di Basilea. Contibuti per la riconstructione dell' attivitá di un prelato conciliare polaco. *Studi trentini di scienze storiche* 71 (1992) 571–589, zu Cod. 5111 vgl. 584–589.

ÖNB, Cod. 5474 (Rec. 2105)
Dokumente zur (Reform der) päpstlichen Verwaltung (v. a. Regulae [Vice-]Cancellariae) (lat.).
Italien (Rom), nach 1437 (vgl. f. 199r)
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): 90[31]
Siegelspuren (f. 1r)
Von Kaiser Friedrich III. den von ihm gegründeten Regularkanonikern (an der Pfarrkirche von Wiener Neustadt) gestiftet (f. 1r) (vgl. ÖNB, Cod. 3516). Auf Grund der Bezeichnung Friedrichs als Kaiser muß die Schenkung nach 1452 erfolgt sein. Foll.

[31] Als Nr. 39 des Auswahlverzeichnisses von 1783 wird ein weiterer Codex beschrieben, der ebenfalls mit ÖNB, Cod. 5474 identifiziert werden könnte. Da jedoch Nr. 90 zur Auswahl angestrichen wurde, wurde der Codex mit diesem Eintrag identifiziert. Zu überlegen wäre, ob nicht irrtümlich derselbe Codex doppelt verzeichnet wurde.

141r und 214v Besitzvermerke der Regularkanoniker von Wiener Neustadt.
Lit.: *A. Lhotsky* (wie bei ÖNB, Cod. 2704), bes. 230, Nr. 44. – *Unterkircher*, Dat. Hss. II/1, 177 f. (ohne Abb.).
Zu ÖNB, Cod. 7235, siehe Anm. 34.

ÖNB, Cod. 7745 (Nov. 494)
Chronicon Bohemiae (tschechisch).
Böhmen (Simeon Simionides a Sonnenschein), vor 1609.
Typ C: 34
Lit.: *K. Schwarzenberg*, Katalog der kroatischen, polnischen und tschechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Wien 1972, 298 f.

ÖNB, Cod. 8116 (Rec. 2088)
Kurzbiographien von Rudolf I. bis Maximilian I. (lat.).
Österreich, Anfang 16. Jh.
Auswahlverzeichnis von 1783 (entspricht Typ A): Nr. 49
Auf f. Ir in Rötel die übereinstimmende Signatur 49, jedoch nicht in der für den Signaturtyp A1 üblichen Form; daher die Identifikation nicht zweifelsfrei möglich.

ÖNB, Cod. 8456 (Nov. 672)
Traditionen des Stiftes Formbach (Vornbach, Kreis Passau) (lat.).
Gloggnitz (NÖ), 1562.
Typ C1 (f. 16r): 29
Inhaltsangabe (f. Ir) und Signatur (f. 16r: *IV B*) (Hofkanzlei, 19. Jh.).
Lit.: *Unterkircher*, Dat. Hss. IV/1, 73, und IV/2, Abb. 244.

ÖNB, Cod. 8624 (Rec. 2073)
Ludwig II., König von Ungarn, Freiheiten der Stadt Wylak (Ilok) (lat.).
Buda (?), 1526.
Typ A: Nr. 8 (Abb. 3b)
Die Miniaturen stammen von Giulio Clovio.
Lit.: Matthias Corvinus und die Renaissance in Ungarn 1458–1541. Ausstellung Schallaburg. Wien 1982, 538 f., Nr. 592 (Lit.). – *J. Balogh*, Giulio Clovio Magyarországon (...). *Müvészettörténeti Értesitő* 3 (1983) 129–142.

ANHANG I

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Hofbibliotheksakten, HB-Akt 267, Beiliegendes Auswahlverzeichnis[32]

1 Novellae Joannis Andreae super 1mum librum Decretalium. In regali.
2 Ejusdem in 2dum librum Decretalium. In regali.
3 Apparatus D(omini) *G*(uilelmi) *de Laudu-no L*(icentiati) *D*(ecretorum) *super aliquibus Extravagantibus Domini Joannis Papae 22di.* (ÖNB, Cod. 5025 – 1825: 3)
/ 4 et 5 Rationale oder Auslegung einiger Capituln und Stellungen der heil. Schrift zu erst übersezt in das Teutsche durch Conrad Ramperstorffer Bürgern und des Raths zu Wienn anno 1402. In regali. Zwey Bücher. (ÖNB, Cod. 3045, 3046)
6 Coral-Buch. In regali.
7 Coral- oder Musical-Buch. In regali.
/ 8 Privilegia civitatis Wylack in Hungaria in comitatu Waliho sitae. (ÖNB, Cod. 8624)
9 Breviarium in pergameno scriptum. In folio.
/ 10 Teutsche Physic oder Natur-Buch. (ÖNB, Cod. 2669)
11 Liber bipartitus cujus 1ma pars continent (!) *Sermones variorum ss. ecclesiae P.P. in – et de principalioribus ecclesiae festis. 2da vero explicat librum Psalmorum per eosdem ss. doctores. In folio.* (ÖNB, Cod. 4462 – 1825: 18)
/ 12 Teutsches Morale in lauter Versen oder Reimen bestehend. (ÖNB, Cod. 2819)
13 Glossae in Effata Christi et eorum significationes et explanationes. In folio.
/ 14 Plat teutsches Wörter-Buch. In folio. (ÖNB, Cod. 2874)
/ 15 Varii sermones et ratiocinationes in festa b. Virginis. Item explicationes quorundam textum ss. Scripturae. In folio. (ÖNB, Cod. 4427)
/ 16 Patris Alani Distinctiones dictionum theologicarum per ordinem alphabethicum cum annexo in fine Tractatu de laude et gloria b. Virginis. In folio. (ÖNB, Cod. 4228)

[32] Zum Akt siehe S. 7. Die Orthographie wird unverändert übernommen, die Interpunktion und Großschreibung jedoch vereinheitlicht. In Klammern wurden von mir die heute gültigen Signaturen der ÖNB und der Hinweis auf entsprechende Einträge in dem Übergabeverzeichnis von 1825 angeführt. Der Schrägstrich vor der Nummer zeigt die Anstreichungen an, mit denen 1783 jene Bände ausgewählt wurden, die in die Hofbibliothek übernommen werden sollten.

17 *Tractatus de vitiis et virtutibus. Item de octo beatitudinibus de jejunio etc. In folio.*
18 *Fratris Bernardi de Seris ord. minorum Tractatus de contractibus et usuris. In folio.*
/ 19 *Vocabularium alphabeticum. Vocabula juristarum cum titulis legum. Vocabula medicorum. In folio.* (ÖNB, Cod. 2871)
20 *Liber tripartitus cujus pars prima divisa in 10 distinctiones tractans De re publica, informatione principum judicum etc. Reliquae duae partes continent Sermones in ss. Evangelion. In folio.*
/ 21 *Thomae Ebendorffer de Haselbach, Historia romanorum pontificum usque ad Pium. 2do: De schismatibus. 3tio: De regibus romanorum usque ad Fridericum 3tium. 4to: Bellum sanctum.* (ÖNB, Cod. 3423)
22 *Quaestiones quaedam a vigesima distinctione usque ad tractatum de votis.*
/ 23 *Fratris Henrici de Arimino ordinis praedicatorum, Tractatus de quatuor virtutibus cardinalibus. In folio.* (ÖNB, Cod. 1451)
24 *Breviarium romanum scriptum in pergameno.*
25 *Glossae in sanctum Evangelium fratris Ruberti Olchot ordinis praedicatorum provinciae anglicae. Item ejusdem Tractatus de septem peccatis capitalibus.*
26 *Quaestiones tertii Sumarii magistri Narcissi.* (ÖNB, Cod. 4467 – 1825: 4)
27 *Liber spiritualis bipartitus, cujus prima pars s. Evangelium et in illud glossas continet, secunda tractat de sacramentis et eorum usu.*
28 *Liber bipartitus, cujus prima pars tractat de vitiis humanis et eorundem remediis et oppositis. Secunda includit Tractatum de vera fide et ejus requisitis et in fine adornat quid piam de virtutibus capessendis.* (ÖNB, Cod. 4468 – 1825: 31)
29 *Declamationes Senecae.*
30 *Liber spiritualis continens octo partes. 1ma tractat de donis Spiritus Sancti. 2da de iisdem. 3tia de angelis. 4ta Sancti Vincentii, De victoria mundi. 5ta De quinque sensibus. 6ta continet epistolas divi Bernardi ad canonicos lugdunensem* (!) *de conceptione beatae Mariae virginis. 7ma Quaestiones super praecepta Decalogi et Orationem Dominicam. 8vo tractat de sepultura ecclesiastica.*
/ 31 *Leben des heiligen Hieronymi und dessen Schriften.* (ÖNB, Cod. 2851)
32 *Vocabularium latino-hystoricum.*
33 *Missale.* (ÖNB, Cod. 4812 – 1825: 1)
34 *Liber theologicus continens diversas sectiones ut textum in Sumarium, seu Symbolum Apostolorum, de incarnatione Dominica, de sacramentis, de peccatis, de confessionibus, etc.* (ÖNB, Cod. 4676 – 1825: 28)
35 *Sermones de variis sanctis.* (ÖNB, Cod. 4471 – 1825: 27)
/ 36 *Pastorale.* (ÖNB, Cod. 3349)
/ 37 *Panormitanus super glossas Clementinarum.* (ÖNB, Cod. 5072)
/ 38 *Gubernaculum conciliorum cum tractatibus et conciliis plurimorum doctorum et praelatorum domini patriarchae aquilegiensis cardinalis sacrae romanae ecclesiae titulo sancti Laurentii in Damaso. De urbe presbyteri dignissimi de Concilio Basiliensi.* (ÖNB, Cod. 5111)
39 *Decisiones Rotae cum regulis cancellariae et modo prosequendi causas in palatio.*
40 *Liber medicus.* (ÖNB, Cod. 2371 – 1825: 37)
/ 41 *Litterae conscriptae per quendam cancellarium anno 1378.* (ÖNB, Cod. 3407)
42 *Disputationes juridicae.*
43 *Descriptio urbis Romae, ejus ortus et progressus.*
44 *Liber medicus. In folio.*
45 *Liber medicus. In quarto.* (ÖNB, Cod. 4751 – 1825: 38)
/ 46 *Liber bipartitus, cujus prima pars tractat de arte medendi, secunda de philosophia. In pergameno. In quarto.* (ÖNB, Cod. 2479)
47 *Quaestionis* (!) *in quatuor libros Summarii cum adjunctis quibusdam sermonibus. In quarto.* (ÖNB, Cod. 4709 – 1825: 32)
48 *Quaestiones quaedam super libros Ethicorum. In quarto.* (ÖNB, Cod. 4914 – 1825: 8)
/ 49 *Chronica de Rudolpho primo romanorum imperatore. In quarto.* (ÖNB, Cod. 8116)
50 *Postilla epistolarum et tractatus de contractibus. In quarto.* (ÖNB, Cod. 4697 – 1825: 26)
51 *Tractatus in libros Sumarii.* (ÖNB, Cod. 4681 ? – 1825: 9 ?)
/ 52 *Liber bipartitus continens Gesta Alexandri magni carminica descripta et epistolas familiares. In quarto.* (ÖNB, Cod. 3474)
53 *Liber Evangeliorum.*
54 *Tractatus de octo beatitudinibus et septem donis Spiritus Sancti magistri Dünckelspuhel. Peroratio de b. Virgine de pecatis et in fine addit remedia contra pestilentiam.* (ÖNB, Cod. 4688 – 1825: 12)

55 *Das Neue Testament. Item sermones ad clerum et magistrales collectae Viennensis* (!).
56 *Speculum gramaticae Magistri Hugonis Spezhart.* (ÖNB, Cod. 3516 – 1825: 5)
57 *Diversi tractatus ut consolatorium timoratae conscientiae. Tractatus de lepra morali, etc.* (ÖNB, Cod. 4691 – 1825: 13)
58 *Sermones quadragesimales.*
59 *Chorale romanum in membrana scriptum. Pars aestivalis.*
/ 60 *Ein Buch in quarto die Auslegung des Neuen Testaments.* (ÖNB, Cod. 2845)
61 *Concordantia Evangelistarum.*
62 *Sermones in sanctum Evangelium.* (ÖNB, Cod. 1704 – 1825: 17)
63 *Breviarium romanum.*
/ 64 *Liber Ethicorum ac oeconomicorum et politicorum*[33].
65 *Tractatus de confessionibus.* (ÖNB, Cod. 5024 – 1825: 16)
/ 66 *Liber medicus.* (ÖNB, Cod. 2353)
67 *Commentationes in Jus canonicorum.*
68 *Disertatio de anima.*
69 *Breviarium antiquum in membrana scriptum.* (ÖNB, Cod. 1809 – 1825: 2)
/ 70 *Compendium theologicae veritatis. N(ota) B(ene) teutsch.* (ÖNB, Cod. 2824)
71 *Postilla in Evangelium Christi.* (ÖNB, Cod. 4392 – 1825: 24)
72 *Sermones Evangeliorum magistri Thomae Haselbach ss. theologiae doctoris studii Viennensis. Pars aestivalis.*
73 *Magistri Dunckelspichl, Tractatus de decem praeceptis et Tractatus de vitiis et peccatis capitalibus.* (ÖNB, Cod. 4461 – 1825: 10)
74 *Sermones festivalis. Incipit de sancta Maria Magdalena.*
75 *De officio et potestate sacerdotali.*
76 *Liber bipartitus continens leges divinas et humanas scriptas et non scriptas. In membrana.* (ÖNB, Cod. 1445 – 1825: 11)
/ 77 *Epistel Buch auf alle Sonn- und Feyertäg.* (ÖNB, Cod. 2825)
78 *Quaestiones Biblicae Magistri Soltonis.*
/ 79 *Fratris Arioboli subprioris parisiensis, Opus de erroribus Judaeorum excerptum ex Thalmuth.* (ÖNB, Cod. 2907)
89 (!) *Sermones in Evangelium.* (ÖNB, Cod. 4609 – 1825: 21)
81 *Tractatus de decem praeceptis Decalogi et in fine continet sermones in varia festa.*
82 *Liber medicus* (dieser oder der folgende Eintrag ist mit ÖNB, Cod. 2317, zu identifizieren).
83 *Itidem liber medicus.*
/ 84 *Valerius Maximus zu teutsch.* (ÖNB, Cod. 2811)
85 *Liber biblicus. Incipit Berchtrandus.* (ÖNB, Cod. 4464 – 1825: 22)
86 *Quadragesimale et concordantia passionis Dominica.* (ÖNB, Cod. 4692 – 1825: 25)
/ 87 *Ein teutsches Vers- oder Reimenbuch von allerhand Materien.* (ÖNB, Cod. 2901)
88 *Liber de officio confessorum et curatorum.* (ÖNB, Cod. 4472 – 1825: 14)
89 *Curtusii opus in Jus canonicum et civile.*
/ 90 *Regulae datae ex cancellaria apostolica.* (ÖNB, Cod. 5474)
91 *Liber spiritualis.*
92 *Liber medicus translatus de arabico in latinum.* (ÖNB, Cod. 2405 – 1825: 36)
/ 93 *Ein teutsches Gesangbuch.* (ÖNB, Cod. 2777)
94 *Liber bipartitus prima pars continent* (!) *tractatum de septem itineribus aeternitatis. Secunda est opus fratris Augustini de Ancona in Actus Apostolorum.* (ÖNB, Cod. 1289 – 1825: 7)
/ 95 *Ein geistliches Gesang-Buch auf Pergament geschrieben.* (ÖNB, Cod. 2677)
/ 96 *Tractatus in Jus canonicum in membrana scriptum.* (ÖNB, Cod. 2188)
97 *Magistri Thomae de Haselbach, Sermones de confessione. Item, Andreae de Hispania, tractatus de gula, de jeunjo, de paenitentia et sacramento Eucharistiae. Item directorium confessorum. Item tractatus super scripta fratris Augustini de Ancona, ord. fratrum eremitarum sancti Augustini.*
/ 98 *Magistri Rudolphi, Tractatus de septem sacramentis.* (ÖNB, Cod. 3972)
99 *Tabulae decretorum.* (ÖNB, Cod. 2210** – 1825: 6)
/ 100 *Lilium medicorum.* (ÖNB, Cod. 2338)
101 *Dialectica.*
102 *Tractatus de allegationibus.*
103 *Liber spiritualis.*
/ 104 *Ein teutsches Vers-Buch.* (ÖNB, Cod. 2704)
105 *Etliche zusammengebundene Bücher von unterschiedlichen Verrechnungen de anno 1500 usque 1515 den Empfang und Ausgab der Pfarr St. Ulrich.*

33 ÖNB, Cod. 2815 enthält das Signaturschild Typ A mit der Nr. 64, der Inhalt (Aegidius Romanus, Fürstenspiegel) stimmt jedoch mit der Eintragung hier nicht überein.

106 *Ein Buch lauter Hof-Rechnungen.*[34]
107 *Decreta sancti Stephani et variorum regum Hungariae.*

36 Bücher in hebräischer Sprache[35].

Von den 107 aufgezählten Handschriften wurden 64 mit heute existierenden Codices verbunden. Von den 34 für die Hofbibliothek ausgewählten konnten alle identifiziert werden, von den restlichen 30 Stück. Ob die verbleibenden 43 Codices je in die Hofbibliothek gelangten ist zweifelhaft. Eher werden sie zwischen 1783 und 1825 in der Hofkanzlei verloren gegangen sein.

ANHANG II

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Hofbibliotheksakten, HB-Akt 2007/1825

In Erledigung einer Anfrage der Hofbibliothek vom 30. November 1821 teilt das Obersthofmeisteramt mit: die gesuchten Blätter der Handschrift *Gesta sacro sanctae synodi basiliensis*[36] konnten *ungeachtet alles Nachsuchens* in der k.k. vereinigten Hofkanzlei nicht gefunden werden. Die Hofkanzlei teilt zudem mit, daß man ein Verzeichnis von 38 Handschriften mitschickt, die *auf allfälliges Verlangen* im Archiv der Hofkanzlei eingesehen werden können. Es wird um eine Äußerung gebeten, *ob solche für die k.k. Hofbibliothek anwendbar seyen, da die vereinte Hofkanzley sich zu deren Abgabe bereit erklärt.* Das am 14. Oktober 1825 datierte Schreiben wurde von Freiherr von Sacken (k.k. Hofsekretär) verfaßt und von Graf Trauttmansdorff unterfertigt.

Beilage
Verzeichniss über die alten lateinischen Manuscripte und Codices, welche gegenwärtig im Archive der k.k. vereinten Hofkanzley sind befinden.

(Diese Handschriften sind Theils vor, Theils im 15. Jahrhundert abgefaßt worden und es kommt darinn so manchmahl eine bunte Schreiberei vor, insbesondere haben die Anfangsbuchstaben gar seltene Verzierungen und Farben, wie die Chrismen [?]*, die da häufig angetroffen werden.)*

Geistliche Werke[37]

1 *Großes Missale. Gr. fol. Pergament. 285 Blätter. In den Anfangs-Buchstaben kommen öfters schöne Züge und Miniatur-Gemälde mit reichlicher Vergoldung vor und sind mit Laubwerk, Vögeln und dergleichen Verzierungen hübsch ausgestattet. (Nov. 446)* (ÖNB, Cod. 4812 – 1783: 33)
2 *Missale romanum. Fol. Pergament. 161 Blätter. (Nov. 476)* (ÖNB, Cod. 1809 – 1783: 69)
3 *Theologischer Haus-Apparat oder Sammlung von Kernsprüchen und schönen Stellen aus (...)denten Klassikern und Büchern bewährter Männer, Theologen, Kirchenväter und Blutzeugen. Concellirt von einem Augustiner-Mönche im Jahre 1384–1399. Die Haupt-Tendenz dieses Apparats ist: Unsterblichkeit der Seele zu beweisen und die Wichtigkeit zugleich aber auch die Beschwerlichkeit des Priesterstandes darzustellen. Nebstbey ist die Rede von dem Rechte, von den Freiheiten, von dem Range und der Vollmacht der hohen und niedern Welt- und Klostergeistlichkeit, ferner von den Wohnsitzen und Revenüen der Geistlichkeit, dann von den geistlichen Lehen und Erbanfällen aus einem Testamente sowohl als auch ab intestato besonders an Kirchen und Klöster, endlich von der Verehrung der Reliquien, des allerheiligsten Altars-Sacraments wie auch von der Autorität des Pabstes von der Macht der Kirche und der geistlichen Immunität. (Nov. 438)* (ÖNB, Cod. 5025 – 1783: 3)
4 *Abhandlung über die Symbole und das Wesen der Religions-Lehre verfaßt von dem Magister Narcisso. Fol.* (ÖNB, Cod. 4467 – 1783: 26)
5 *Philosophie der Religion verfaßt am Maria-Magdalena-Tag 1433* (recte 1453). *8°. Dieses Buch ist ein grammatikalischer Spiegel zugleich, worinn Dogmen und Glossen begleitet*

[34] Eine Identifikation mit ÖNB, Cod. 7235 (Rec. 2112) wäre von der Vorsignatur und dem Inhalt möglich, freilich müßte die Eintragung dann in dem Verzeichnis die rote Anzeichnung für jene Bücher aufweisen, die 1783 übernommen wurden.

[35] 36 hebräische Codices, die aus der Hofkanzlei in die Bibliothek gelangt wären, müßten Spuren hinterlassen haben. Entweder sie wurden einfach nicht übernommen (dafür spricht, daß bei diesem Eintrag keine rote Anzeichnung zu finden ist), oder es handelt sich nicht um Codices, sondern um Fragmente, die in die Handschriften eingebunden waren und vielfach noch sind.

[36] Vielleicht handelt es sich dabei um ÖNB, Cod. 5111, der schon 1783 von der Hofbibliothek ausgewählt wurde und daher damals nicht mehr in der Hofkanzlei gewesen sein konnte. Wenn dem so war, wäre diese Anfrage ein Zeichen von mangelnder Koordination innerhalb der Hofbibliothek.

[37] Die in Klammern angeführten *Novi-Signaturen* wurden nachträglich auf der Liste ergänzt. Die Verweise auf die heutigen Signaturen der ÖNB wurden von mir angefügt, um die Verbindung mit den Kurzbeschreibungen zu ermöglichen. Die ebenfalls von mir angefügten Hinweise auf die entsprechenden Beschreibungen im Auswahlverzeichnis von 1783 sollen es dem Leser ermöglichen, den Unterschied in der Beurteilung der Codices in josefinischer bzw. franziszäischer Zeit zu beurteilen.

von lateinischer Philologie nicht anders erscheinen als manigfache Bilder und Affecte, die insgemein in einem Spiegel sich unverkennbar darstellen. (ÖNB, Cod. 3516 – 1783: 56)

6 *Alphabetische Übersichts-Tabelle, worinn man sogleich die Glossas und Flores juris canonici auffinden kann. Compellirt von Manfred de Ariago, Vicär des Erzbischofs von Mailand. Gr. 8°. Pergament.* (ÖNB, Cod. 2210** – 1783: 99)

7 *Theologische Lehre von übernatürlichen Dingen, ferner Exegesis über die Texte aus den göttlichen Büchern der Heiligen Schrift. Verfaßt von dem Magister Johann de Viviaco. Fol. Pergament.* (ÖNB, Cod. 1289 – 1783: 94)

8 *Theologische Sitten- und Tugendlehre. Gr. 8°.* (ÖNB, Cod. 4914 – 1783: 48)

9 *Excerpte aus der Moraltheologie gesammelt von Jacobus Mocz im Jahre 1436. Gr. 8°.* (ÖNB, Cod. 4681 – 1783: 51 ?)

10 *Anhandlung von den 10 Geboten Gottes, dann von den 7 Hauptsünden, ferner über das Gebet und insbesondere von dem Englischen Gruße. Verfaßt von dem Magister Nicolaus von Dinkelspüchel im Jahre 1434. Fol. (Nov. 477)* (ÖNB, Cod. 4461 – 1783: 73)

11 *Abhandlung von der geistlichen Sittenlehre verfaßt von dem Franziscaner-Frater Astechan von Ast* (recte Astesanus de Asti) *im Jahre 1317. Fol. Pergament. (Nov. 450)* (ÖNB, Cod. 1445 – 1783: 76)

12 *Geistliches Haus-Buch verfaßt von Nicolaus von Dinkelspül und Hillebrand Coralis im Jahre 1441. Gr. 8°. Coralis erklärt in diesem geistlichen Hausbuch zuerst die Vorrede und die sieben Bitten des Gebets des Herrn, nachher folgt eine Abhandlung von den acht vortrefflichen Tugenden, welche Christus der Herr auf dem Berge gelehrt hat, wegen welcher er den Menschen selig gesprochen hat. Hierauf fährt Dinkelspül fort, die 7 Gaben des Heiligen Geistes abzuhandeln und von den Sünden, die diesen Gaben entgegensetzt sind, zu disseriren* (!). *Sonderbar genug folgt endlich nach dieser Sünden-Dissertation eine Abhandlung über die Pest und die Verwahrungsmittel dagegen. Doch zuletzt erscheint ein herrlich erbauliches Werk, es ist nämlich das Gebetbuch Carls des Frömmsten der Könige mit seiner Vorrede.* (ÖNB, Cod. 4688 – 1783: 54)

13 *Handbuch für Seelenärzte und Beichtväter verfaßt von Mathäus von Crakova, Doctor der Theologie und Magister Johann Meder* (recte Nider), *Professor der Heiligen Schrift. Gr. 8°. 1536–1537* (recte 1436–1437). *Dieses Handbuch beginnt mit der Lehre, wie der Gewissensängstigkeit und Zweifelsucht an den Gemüthskranken, ferner wie moralischer Aussatz an Sündern zu erkennen ist, nebst einer Anleitung zum Gebrauche der Verwahrungsmittel dagegen und endiget mit Principien über die Beachtung der Quellen der Moralität menschlicher Handlungen insbesondere jener in der Beobachtung der gesellschaftlichen Pflichten, in der Schonung des Eigenthums und in der gewissenhaften Erfüllung der Verträgnisse.* (ÖNB, Cod. 4691 – 1783: 57)

14 *Pastoral-Anweisung und Beschreibung der Gezeichneten. Fol. Unter anderm enthält dieses Buch einen Brief des Poeten Silvius an Johann de Aich über den Beruf zum Hofleben, Pruck 1444, und eine Rede des Peter Thomasius vom May 1452, worinn er den Kaiser zu bewegen sucht, daß er Protector des Collegiums der Physik in Venedig noch lange bleiben wolle und am Ende Sonn- und Feyertags-Predigten. (Nov. 479)* (ÖNB, Cod. 4472 – 1783: 88 ?)

15 *Abhandlung von der geistlichen Gerechtigkeit verfaßt von Andreas Didaci*[38]*, Professor der Theologie. Fol. Diese Abhandlung hat zum Zweck, ein Leitstern zu seyn für die in dem Sacrament der Buße dazuverordneten Prister an Gottes statt dem Sünder die nach der Taufe begangenen Sünden nachzulaßen. Vornehmlich werden darin die (...) fremden Sünden besprochen. (Nov. 480)* (ÖNB, Cod. 4463)

16 *Unterricht die Beicht zu beurtheilen, ob sie aufrichtig und wie zu approbiren ist. Gr. fol. (Nov. 428* – irrig ausgebessert zu *427)* (ÖNB, Cod. 5024 – 1783: 65)

17 *Homiletische Predigten verfaßt von Wilhelm. 8°. Pergament. (Nov. 417)* (ÖNB, Cod. 1704 – 1783: 62)

18 *Auserlesene Predigten auf Sonn- und Feyertage verfaßt von Päbsten, Bischöfen und emeritirten Priestern. Fol. Diese Predigten haben als Anfang ein herzerhebendes Brevier.* (ÖNB, Cod. 4462 – 1783: 11)

19 *Erklärung der Sonn- und Festtags-Evangelien, dann Predigten gehalten bey Gelegenheit einer Klostervisitation von Nicolaus von Dinkelspühel, Professor der Theologie. Gr. 8°.* (ÖNB, Cod. 4693)

20 *Auslegung der Sonn- und Feyertags-Evangelien nebst Gelegenheits-Predigten verfaßt von dem Magister Huten*[39]*, Cardinal und Doctor*

[38] Bezieht sich wohl auf den Autor des ersten Textes: ANDREAS DE ESCOBAR, Lumen confessorum (ff. 1r – 44r).

[39] Irrige Lesung für *Hugonis* (vgl. f. 128r).

der Heiligen Schrift und von dem Magister Johann Valkemberg, Professor der Theologie. Gr. 8°. Als Zugabe hat dieses Betrachtungsbuch eine Abhandlung von den 10 Geboten Gottes verfaßt von dem Magister Heinrich von Beymaria[40] *und Excerpte schöner Stellen aus den göttlichen Büchern der Heiligen Schrift zur Erleuchtung und Erbauung der Cleriker gesammelt von Johann Watinger, Prag 1421*[41]. (ÖNB, Cod. 4754)

21 *Predigten über die sonn- und feyertäglichen Texte herausgegeben im Jahr 1422 zu Hohenberg. Fol.* (ÖNB, Cod. 4609 – 1783: 80)

22 *Postille verfaßt von dem Doctor Nicolaus Dinkelspühl im Jahr 1427. Fol.* (ÖNB, Cod. 4464 – 1783: 85)

23 *Erklärung der Sonn- und Festtags-Evangelien geschrieben im Jahr 1431. Fol.* (ÖNB, Cod. 4460)

24 *Burchards Postille*[42]. *Fol. (Nov. 479)* (Beischrift irrig; recte *478*) (ÖNB, Cod. 4392 – 1783: 71)

25 *Postille und Legenden von dem Leiden unseres Herrn Jesu Christ verfaßt von Johann Faslaib im Jahr 1440. Gr. 8°.* (ÖNB, Cod. 4692 – 1783: 86)

26 *Betrachtungen über die Evangelien und Episteln mit einem Anfange von der gewissenhaften Erfüllung der Verträgnisse, als Quelle der Moralität menschlicher Handlungen. Gr. 8°.* (ÖNB, Cod. 4697 – 1783: 50)

27 *Legende von den Heiligen und auserlesene Predigten an den Festtagen der Heiligen. Fol.* (ÖNB, Cod. 4471 – 1783: 35)

28 *Lehre von dem Symbole der Religionslehre und insbesondere von der geistlichen Gerechtigkeit. Fol.* (ÖNB, Cod. 4676 – 1783: 34)

Hierher gehören noch nachfolgende alte Manuscripte

29 *Mahlerische Beschreibung und Geschichte der Abtey Formbach und ihrer Umgegend, dann Biographien und Geschichte ihrer Äbte verfaßt von dem Prälaten Engel und Wernger im Jahre 1504 und 1562. 2 Bändchen*[43]. *Gr. 8°. (1 Bändchen fol.). 2 Bändchen.* (ÖNB, Cod. 8456)

30 *Vollständige Sammlung der Urkunden des Collegial-Stiftes zur heiligen Hedwig in Fürstenthum Brieg, vollendet von dem Dekane Josef Zwoyisky im Jahre 1426. Diese Urkunden belaufen sich auf 722 sind eigentlich Fundations-Briefe, Privilegien, Indulte, Donations-Documente und betreffen Präbenden und Donation der Decane und Curaten, insgemein auch die Gehaltsbemeßung und den Unterhalt des ganzen Stifts-Personals, endlich von den Revenüen die der Collegiat-Kirche zu Brieg von ewigen Stiftungen immerwährend einkommen. Zugaben verstehender geistlicher Werke sind noch mangelhafte alte lateinische und böhmische Manuscripte.* (ÖNB, Cod. 5105)

31 *Abhandlung über die geistliche Sittenlehre nebst einer Conzilation von Legenden und Sittensprüchen. Fol. Dieser Abhandlung mangeln im Anfange und am Ende Blätter. Auch ist dieselbe wegen alter eingeätzter Näße an einigen Orten fast nicht zu lesen (lateinisch).* (ÖNB, Cod. 4468 – 1783: 28)

32 *Abhandlung über die geistliche Religionslehre nebst Predigten über den Nutzen und das Heil der Menschwerdung Christi. 8° (lateinisch). Viele Stellen dieser Abhandlung sind durch Feuchtigkeit aus grauer Zeit beynahe ganz verwischt.* (ÖNB, Cod. 4709 – 1783: 47)

33 *Excerpte einiger Stellen und schöner Sprüche aus dem Alten und Neuen Testamente mit mahlerischen Darstellungen wunderbarer Thaten und holdenmüthigen Handlungen der Vorzeit nebst einer biblischen Erzählung zur Ehre der allerseligsten Jungfrau Maria. Conzellirt von dem Subdiakon Leonhardi von Bleyburg im Jahr 1407. Fol. Diese Excerpte hat Näße an einigen Orten im Anfange ganz unleserlich gemacht.* (ÖNB, Cod. 4402)

34 *Denkwürdige Notizen von Prag und Scenen der Religionsstürme in Böhmen. Fol. (böhmisch). Diesen Notizen fehlen im Anfange einige Blätter.* (ÖNB, Cod. 7745)

Überdies finden sich hier noch vor

Medicinisch-chyrurgische Bücher

35 *Theoretisches Lehrbuch der Diätetik und höhern Anatomie nebst einer Abhandlung über die vortrefflichen Eigenschaften etwelcher Edelsteine verfaßt von dem Magister Mundin. Fol. Pergament. (Cod. Nov. 372)* (ÖNB, Cod. 2317)

36 *Rasis, Handbuch der Anatomie, wie auch allgemein und speciellen Pathologie der äußerlichen Krankheiten übersetzt aus dem arabischen von dem Magister Gerard aus Cremona. Gr. 8°. Pergament. (Cod. Nov. 371)* (ÖNB, Cod. 2405 – 1783: 92)

---

40 Irrige Lesung für *Vrymaria* (vgl. f. 149r).

41 Das Datum recte 1410 (f. 203v).

42 Der Autorenname wohl verlesen aus dem Kolophon f. 106v: *Explicit postilla Chunradi de Balthulsa* (recte: Waldhausen).

43 Heute nur noch ein Band vorhanden. Der beschreibende Teil offenbar verloren, jedenfalls heute in der ÖNB nicht mehr vorhanden.

37 *Einleitung in das medicinische Studium und specielle Naturgeschichte. Fol. Pergament.* (ÖNB, Cod. 2371 – 1783: 40)

38 *Abhandlung von den Kennzeichen der Brüche, Geschwüre, Euterbeulen, Schwielen und Giftarten, dann den Heilmitteln dagegen verfaßt von Peter von Eben*[44]*. Dieser Abhandlung gehen im Anfange Blätter ab.* (ÖNB, Cod. 4751 – 1783: 45)

Ein weiterer Tausch zwischen der Hofkanzlei und der Hofbibliothek kann hier nicht behandelt werden. Im HB-Akt 2209 vom 28. 10. 1825 teilt das Obersthofmeisteramt der Bibliothek mit, daß in der Hofkanzlei weitere Manuskripte aufgefunden wurden, als Beilage eine von der Hofkanzlei verfertigte Liste von 10 Stücken. Die schon für den Grundstock erbetene Äußerung der Hofbibliothek wird nun auch auf diesen Bestand ausgedehnt. Der Akt unterfertigt wie HB-Akt 2207. Die Liste enthält Material des 16. Jahrhunderts, das offensichtlich mit der hier untersuchten Bibliothek nicht in unmittelbarem Zusammenhang steht. Als HB-Akt 2215 vom 21. 11. 1825 ist das Konzept der Hofbibliothek erhalten, in dem die Hofbibliothek bittet, die Handschriften (Verzeichnisse vom 14. und 28. 10. 1825) dem Kustos *Kopitar* zu übergeben. In einem weiteren Akt (HB-Akt 2225 vom 12. 12. 1825) bittet der Direktor des Archives der k.k. Vereinigten Hofkanzlei um eine Empfangsbestätigung der übergebenen Handschriften.

Damit waren die Übernahmen aus der k.k. Vereinigten Hofkanzlei jedoch noch nicht zu Ende. Als HB-Akt 1827/21 findet sich eine mit 31. 03. 1827 datierte Liste von sieben weiteren neuzeitlichen Handschriften, deren Begleitakt jedoch fehlt.

KONKORDANZEN

a) Handschriften mit Signaturschildchen des Typs A

Die Signaturen des Typs A entsprechen dem Auswahlverzeichnis von 1783 (siehe Anhang I). Die Signatur bei einigen Codices im Buchblock wiederholt (Typ A1).[45]

Nr. 3	ÖNB, Cod. 5025	(Nov. 438)
Nr. 4	ÖNB, Cod. 3045	(Rec. 2070)
Nr. 5	ÖNB, Cod. 3046	(Rec. 2071)
Nr. 8	ÖNB, Cod. 8624	(Rec. 2073)
Nr. 10	ÖNB, Cod. 2669	(Rec. 2069a)
Nr. 14	ÖNB, Cod. 2874	(Rec. 2081)
Nr. 15	ÖNB, Cod. 4427	(Rec. 2107)
Nr. 16	ÖNB, Cod. 4228	(Rec. 2093)
Nr. 19	ÖNB, Cod. 2871	(Rec. 2095)
Nr. 21	ÖNB, Cod. 3423	(Rec. 2072)
Nr. 23	ÖNB, Cod. 1451	(Rec. 2076)
Nr. 28	ÖNB, Cod. 4468	(Nov. s. n.)
Nr. 31	ÖNB, Cod. 2851	(Rec. 2096)
Nr. 36	ÖNB, Cod. 3349	(Rec. 2089)
Nr. 41	ÖNB, Cod. 3407	(Rec. 2086)
Nr. 46	ÖNB, Cod. 2479	(Rec. 2136)
Nr. 52	ÖNB, Cod. 3474	(Rec. 2130)
Nr. 60	ÖNB, Cod. 2845	(Rec. 2099)
Nr. 64	ÖNB, Cod. 2815	(Rec. 2080)[46]
Nr. 69	ÖNB, Cod. 1809	(Nov. 476)
Nr. 70	ÖNB, Cod. 2824	(Rec. 2078)
Nr. 71	ÖNB, Cod. 4392	(Nov. 478)
Nr. 77	ÖNB, Cod. 2825	(Rec. 2077)
Nr. 79	ÖNB, Cod. 2907	(Rec. 2103)
Nr. 80	ÖNB, Cod. 4609	(Nov. 483)
Nr. 84	ÖNB, Cod. 2811	(Rec. 2094)
Nr. 87	ÖNB, Cod. 2901	(Rec. 2074)
Nr. 93	ÖNB, Cod. 2777	(Rec. 2068a)
Nr. 95	ÖNB, Cod. 2677	(Rec. 2082)
Nr. 96	ÖNB, Cod. 2188	(Rec. 2104)
Nr. 98	ÖNB, Cod. 3972	(Rec. 2092)
Nr. 104	ÖNB, Cod. 2704	(Rec. 2131)
Nr. 100	ÖNB, Cod. 2338	(Rec. 2090)

b) Handschriften mit Signaturschildchen des Typs C

Die Signaturen des Typs C entsprechen dem Übergabeverzeichnis von 1825 (siehe Anhang II). Die Signatur bei einigen Codices im Buchblock wiederholt (Typ C1).[47]

[44] Wohl verlesen für den Besitzvermerk am Spiegel des VD (siehe die Handschriftenbeschreibung).

[45] Signaturen des Typs A1 kommen in folgenden Handschriften gemeinsam mit Typ A vor: Nr. 3 (ÖNB, Cod. 5025), Nr. 19 (ÖNB, Cod. 2871), Nr. 21 (ÖNB, Cod. 3423), Nr. 23 (ÖNB, Cod. 1451), Nr. 28 (ÖNB, Cod. 4468), Nr. 31 (ÖNB, Cod. 2851), Nr. 41 (ÖNB, Cod. 3407). Bei den folgenden Codices hat sich nur Typ A1 erhalten: Nr. (2)6 (ÖNB, Cod. 4467). Nr. 34 (ÖNB, Cod. 4676), Nr. 35 (ÖNB, Cod. 4471), Nr. 38 (ÖNB, Cod. 5111), Nr. 40 (ÖNB, Cod. 2371), Nr. 45 (ÖNB, Cod. 4751), Nr. 49 (ÖNB, Cod. 8116 – Identifikation unsicher).

[46] Der Codex stimmt nicht mit den unter Nr. 64 gemachten Angaben im Auswahlverzeichnis von 1783 überein.

[47] Typ C1 tritt bei folgenden Nummern zusätzlich zu Typ C auf: 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 38. Bei folgenden Nummern hat sich nur die Signatur C1 erhalten: 5 (ÖNB, Cod. 3516), 12 (ÖNB, Cod. 4688), 14 (ÖNB, Cod. 4472), 24 (ÖNB, Cod. 4392), 29 (ÖNB, Cod. 8456).

2	ÖNB, Cod. 1809	(Nov. 476)
4	ÖNB, Cod. 4467	(Nov. 484)
6	ÖNB, Cod. 2210**	(Nov. s. n.)
7	ÖNB, Cod. 1289	(Nov. s. n.)
8	ÖNB, Cod. 4914	(Nov. s. n.)
9 (Reste)	ÖNB, Cod. 4681	(Nov. s. n.)
10	ÖNB, Cod. 4461	(Nov. 477)
11	ÖNB, Cod. 1445	(Nov. 450)
13	ÖNB, Cod. 4691	(Nov. s. n.)
15	ÖNB, Cod. 4463	(Nov. 480)
16	ÖNB, Cod. 5024	(Nov. 428)
17	ÖNB, Cod. 1704	(Nov. 417)
18	ÖNB, Cod. 4462	(Nov. 482)
19	ÖNB, Cod. 4693	(Nov. s. n.)
20	ÖNB, Cod. 4754	(Nov. s. n.)
21	ÖNB, Cod. 4609	(Nov. 483)
22	ÖNB, Cod. 4464	(Nov. s. n.)
23	ÖNB, Cod. 4460	(Nov. s. n.)
25	ÖNB, Cod. 4692	(Nov. s. n.)
26	ÖNB, Cod. 4697	(Nov. s. n.)
27	ÖNB, Cod. 4471	(Nov. s. n.)
28	ÖNB, Cod. 4676	(Nov. s. n.)
31	ÖNB, Cod. 4468	(Nov. s. n.)
32	ÖNB, Cod. 4709	(Nov. s. n.)
33	ÖNB, Cod. 4402	(Nov. 501)
34	ÖNB, Cod. 7745	(Nov. 494)
36	ÖNB, Cod. 2405	(Nov. 371)
37	ÖNB, Cod. 2371	(Nov. 370)
38	ÖNB, Cod. 4751	(Nov. s. n.)

c) Unmittelbare Vorsignaturen[48]

Rec. 2068a	(ÖNB, Cod. 2777)
Rec. 2069a	(ÖNB, Cod. 2669)
Rec. 2070	(ÖNB, Cod. 3045)
Rec. 2071	(ÖNB, Cod. 3046)
Rec. 2072	(ÖNB, Cod. 3423)
Rec. 2073	(ÖNB, Cod. 8624)
Rec. 2074	(ÖNB, Cod. 2901)
Rec. 2075	(ÖNB, Cod. 2819)
Rec. 2076	(ÖNB, Cod. 1451)
Rec. 2077	(ÖNB, Cod. 2825)
Rec. 2078	(ÖNB, Cod. 2824)
Rec. 2079	(ÖNB, Cod. 101) (nicht zugehörig, siehe Anm. 14)
Rec. 2080	(ÖNB, Cod. 2815)
Rec. 2081	(ÖNB, Cod. 2874)
Rec. 2082	(ÖNB, Cod. 2677)
Rec. 2083	(ÖNB, Cod. 5111)
Rec. 2084	(ÖNB, Cod. 2613) (nicht zugehörig, siehe Anm. 14)
Rec. 2085	(ÖNB, Cod. 2360) (nicht zugehörig, siehe Anm. 14)
Rec. 2086	(ÖNB, Cod. 3407)
Rec. 2087	(ÖNB, Cod. 9008) (nicht zugehörig; siehe S. 7)
Rec. 2088	(ÖNB, Cod. 8116)
Rec. 2089	(ÖNB, Cod. 3349)
Rec. 2090	(ÖNB, Cod. 2338)
Rec. 2091	(ÖNB, Cod. 2353)
Rec. 2092	(ÖNB, Cod. 3972)
Rec. 2093	(ÖNB, Cod. 4228)
Rec. 2094	(ÖNB, Cod. 2811)
Rec. 2095	(ÖNB, Cod. 2871)
Rec. 2096	(ÖNB, Cod. 2851)
Rec. 2097	(ÖNB, Cod. 2690) (nicht zugehörig, siehe Anm. 14)
Rec. 2098	(ÖNB, Cod. 2639) (nicht zugehörig, siehe Anm. 14)
Rec. 2099	(ÖNB, Cod. 2845)
Rec. 2100	(ÖNB, Cod. 7681) (nicht zugehörig, siehe Anm. 11 und 14)
Rec. 2101	(ÖNB, Cod. 2814) (nicht zugehörig, siehe Anm. 11 und 14)
Rec. 2102	(ÖNB, Cod. 5072)
Rec. 2103	(ÖNB, Cod. 2907)
Rec. 2104	(ÖNB, Cod. 2188)
Rec. 2105	(ÖNB, Cod. 5474)
Rec. 2106	(ÖNB, Cod. 4353) (nicht zugehörig, siehe Anm. 14)
Rec. 2107	(ÖNB, Cod. 4427)
Rec. 2112	(ÖNB, Cod. 7235) (Zugehörigkeit sehr fraglich, vgl. Anm. 34)
Rec. 2130	(ÖNB, Cod. 3474)
Rec. 2131	(ÖNB, Cod. 2704)
Rec. 2136	(ÖNB, Cod. 2479)
Nov. 370	(ÖNB, Cod. 2371)
Nov. 371	(ÖNB, Cod. 2405)
Nov. 372	(ÖNB, Cod. 2317)
Nov. 417	(ÖNB, Cod. 1704)
Nov. 428	(ÖNB, Cod. 5024)
Nov. 438	(ÖNB, Cod. 5025)
Nov. 446	(ÖNB, Cod. 4812)
Nov. 450	(ÖNB, Cod. 1445)
Nov. 476	(ÖNB, Cod. 1809)
Nov. 477	(ÖNB, Cod. 4461)
Nov. 478	(ÖNB, Cod. 4392)
Nov. 479	(ÖNB, Cod. 4472)
Nov. 480	(ÖNB, Cod. 4463)
Nov. 482	(ÖNB, Cod. 4462)
Nov. 483	(ÖNB, Cod. 4609)
Nov. 484	(ÖNB, Cod. 4467)
Nov. 486	(ÖNB, Cod. 5105)
Nov. 487–489, 491	(siehe Anm. 21)
Nov. 494	(ÖNB, Cod. 7745)

[48] Zu den Signaturengruppen *Recentes* bzw. *Novi* siehe S. 8 bzw. Anm. 18.

Nov. 496, 497 (siehe Anm. 21)
Nov. 501 (ÖNB, Cod. 4402)
Nov. 553–558 (siehe Anm. 21)
Nov. 587, 589, 590, 562, 671 (siehe Anm. 21)
Nov. 672 (ÖNB, Cod. 8456)
Nov. 688 (ÖNB, Cod. 3516)
Nov. 690 (siehe Anm. 21)

Folgende Handschriften wurden nicht mit einer *Novi-Signatur* versehen und sind im Katalog *Novi sine numero* geordnet nach den noch heute gültigen Signaturen verzeichnet: ÖNB, Cod. 1289, 2210**, 4460, 4464, 4468, 4471, 4676, 4681, 4688, 4691, 4692, 4693, 4697, 4709, 4751, 4754, 4914.

VERZEICHNIS DER GEKÜRZT ZITIERTEN LITERATUR

Denis II
M. Denis, Codices manuscripti theologici Bibliothecae Palatinae Vindobonensis latini aliarumque occidentis linguarum, II. Teil 1 und 2. Wien 1793–1800.

Fingernagel – Roland
A. Fingernagel–M. Roland, Mitteleuropäische Schulen I, ca. 1250–1350 (*Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek* 10). Wien 1997.

Holter, Wr. Einbände
K. Holter, Verzierte Wiener Bucheinbände der Spätgotik und Frührenaissance. Werkgruppen und Stempeltabellen. *Codices Manuscripti* 3 (1977), Sonderheft. Wiederabgedruckt in: *K. Holter*, Buchkunst, Handschriften, Bibliotheken. Beiträge zur europäischen Buchkultur vom Frühmittelalter bis zur Renaissance I–II. Linz 1996, I, 420–490.

Menhardt, Verzeichnis
H. Menhardt, Verzeichnis der altdeutschen literarischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek I–III. Berlin 1960–1961.

Mitteleurop. Schulen II
Österreichische und Deutsche Handschriften, 1350–1410 (*Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek*). Wien 2001.

Mitteleurop. Schulen III
Österreichische und Deutsche Handschriften, 1410–1450 (*Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek*). In Vorbereitung.

Roland – Pirker-Aurenhammer
M. Roland – V. Pirker-Aurenhammer, Ergänzende Beschreibungen zum Katalog Mitteleuropäische Schulen II, Österreichische und deutsche Handschriften ca. 1350–1410. *Codices Manuscripti* 32/33. In Vorbereitung.

Tabulae codicum
Tabulae codicum manuscriptorum praeter Graecos et orientales in Bibliotheca Palatina Vindobonensi asservantur I–IX. Wien 1864–1897 (Nachdruck Graz 1965).

Unterkircher, Dat. Hss.
F. Unterkircher, Die datierten Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich I–IV. Wien 1969–1976.

Unterkircher, Inventar
F. Unterkircher, Inventar der illuminierten Handschriften, Inkunabeln und Frühdrucke der Österreichischen Nationalbibliothek I: Die abendländischen Handschriften. Wien 1957.

Wattenbach, Reise
W. Wattenbach, Reise nach Österreich in den Jahren 1847, 1848, 1849. *Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtkunde* 10 (1851) 426–710.





Abb. 1 und 2 Bibliothek der Böhmisch-Österreichischen Hofkanzlei. Codices mit Rückenschildern: Typ A (entsprechen dem Auswahlverzeichnis von 1783) und *Recentes-Signaturen* der Hofbibliothek



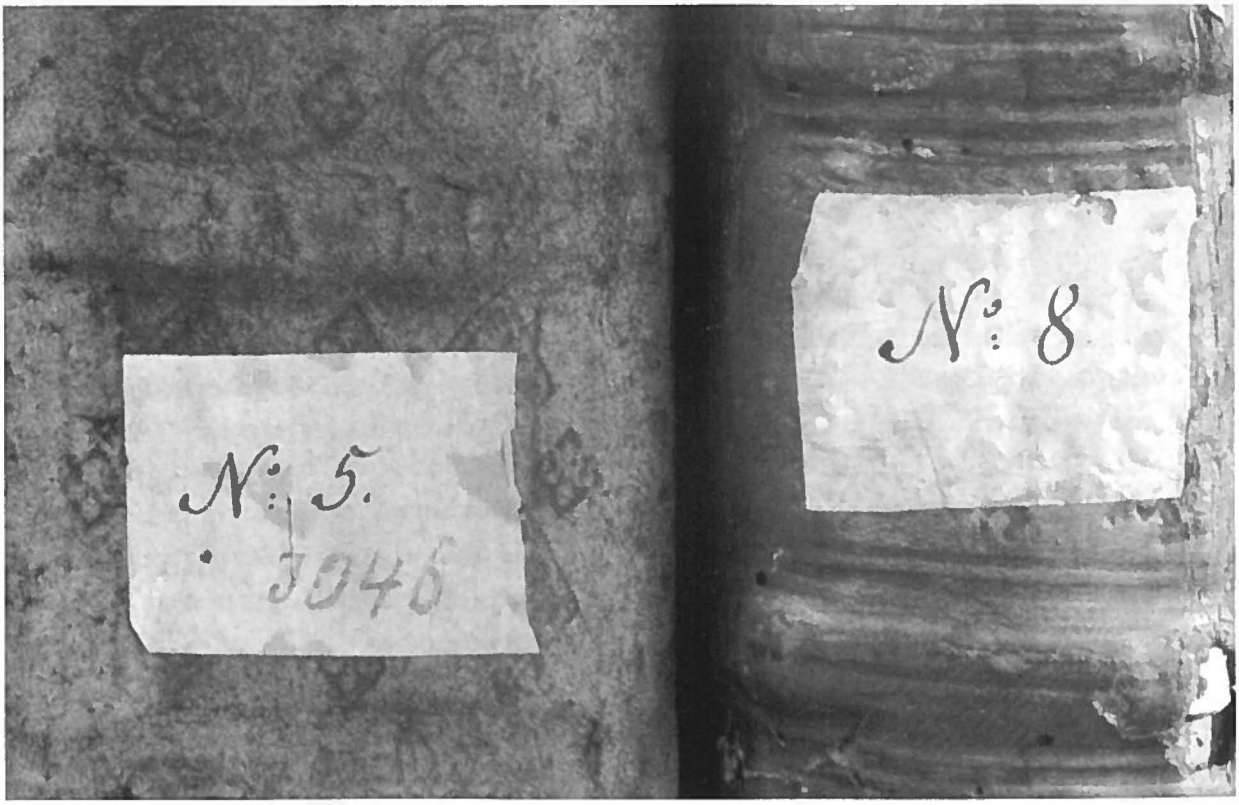


Abb. 3a und 3b ÖNB, Cod. 5025 und Cod. 3045 bzw. ÖNB, Cod. 3046 und Cod. 8624 jeweils mit Rückenschildern Typ A (entsprechen dem Auswahlverzeichnis von 1783) (100%)



Abb. 4 ÖNB, Cod. 2825, Cod. 2907 und Cod. 2811, jeweils mit Rückenschildern Typ A (entsprechen dem Auswahlverzeichnis von 1783) und Typ B (16. / 17. Jh.) (100%)



Abb. 5 ÖNB, Cod. 4676, VD-Spiegel, Signatur Typ A1 (entspricht dem Auswahlverzeichnis von 1783) und Inhaltsangabe (15. Jh.) (100%)

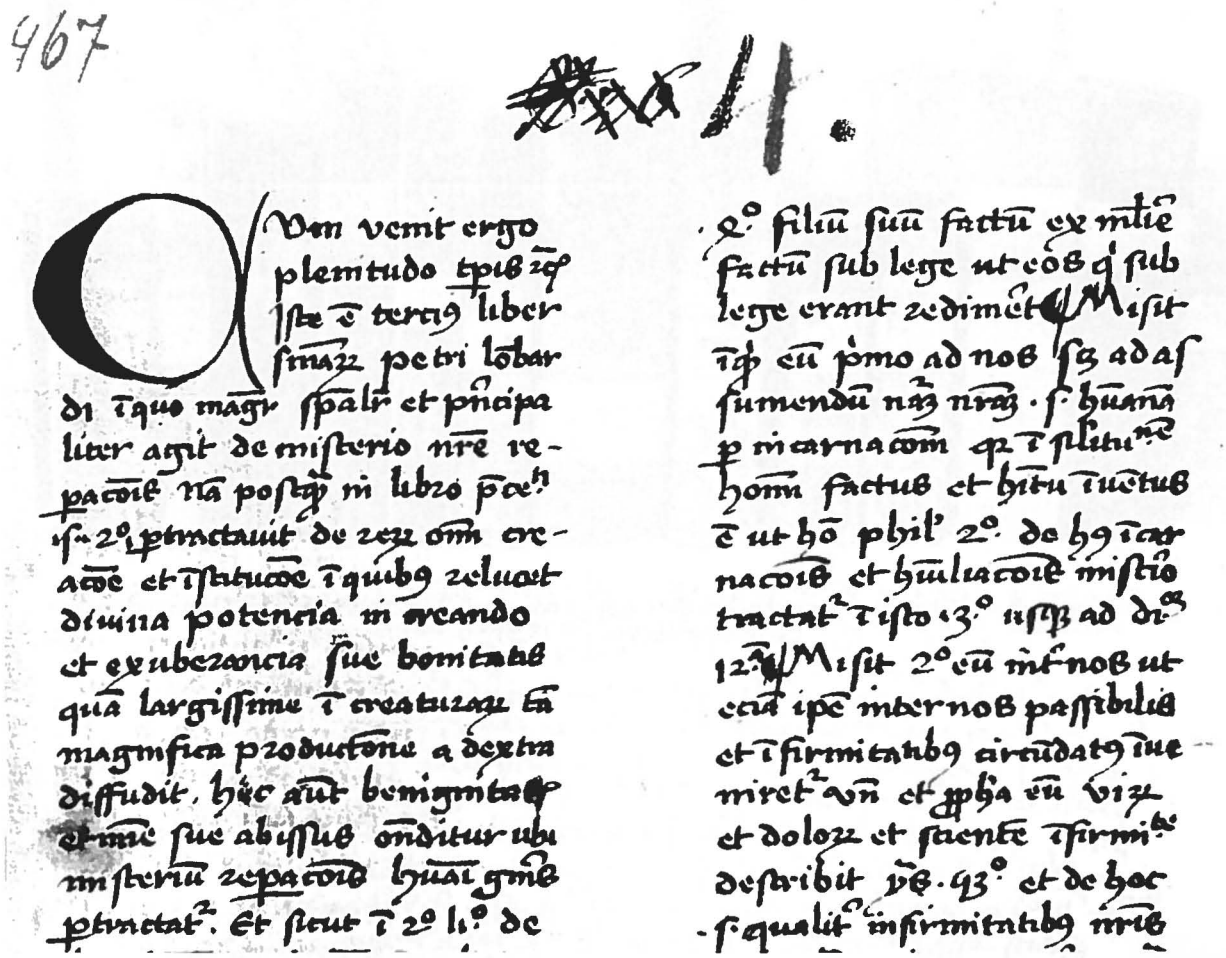


Abb. 6 ÖNB, Cod. 4467, f. 1r, Signatur Typ A1 (Nr. 6 – entspricht dem Auswahlverzeichnis von 1783) und C1 (4 – entspricht dem Übergabeverzeichnis von 1825) (100%)





Abb. 7 und 8 Bibliothek der Böhmisch-Österreichischen Hofkanzlei. Codices mit Rückenschildern Typ C (entsprechen dem Übergabeverzeichnis von 1825)



Abb. 9 ÖNB, Cod. 4464 und 4460, jeweils mit Rückenschildern Typ C (entsprechen dem Übergabeverzeichnis von 1825) (100%)

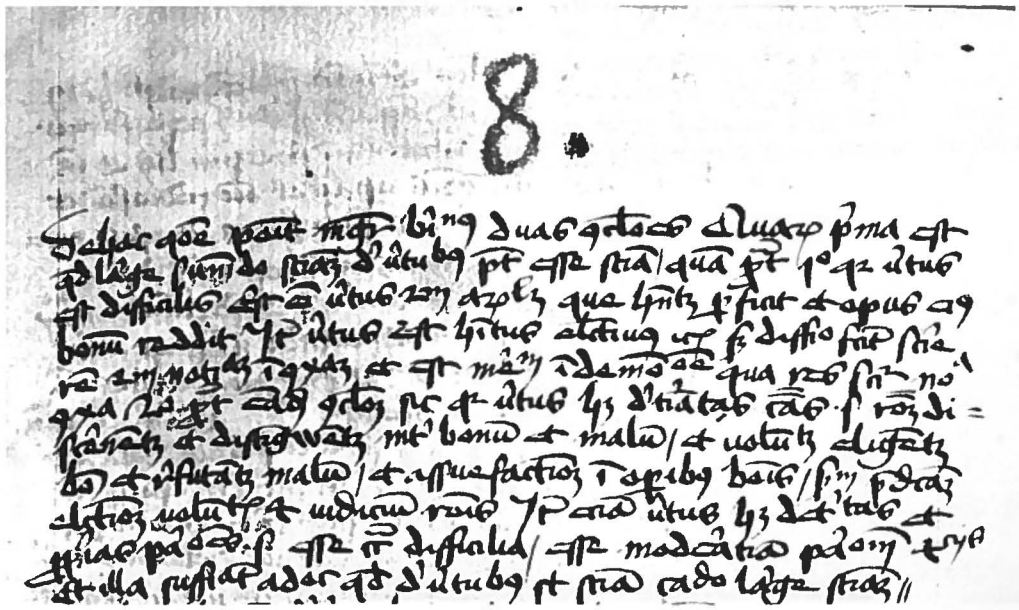


Abb. 10 ÖNB, Cod. 4914, f. 1r, mit Signatur Typ C1 (entspricht dem Übergabeverzeichnis von 1825) (100%)

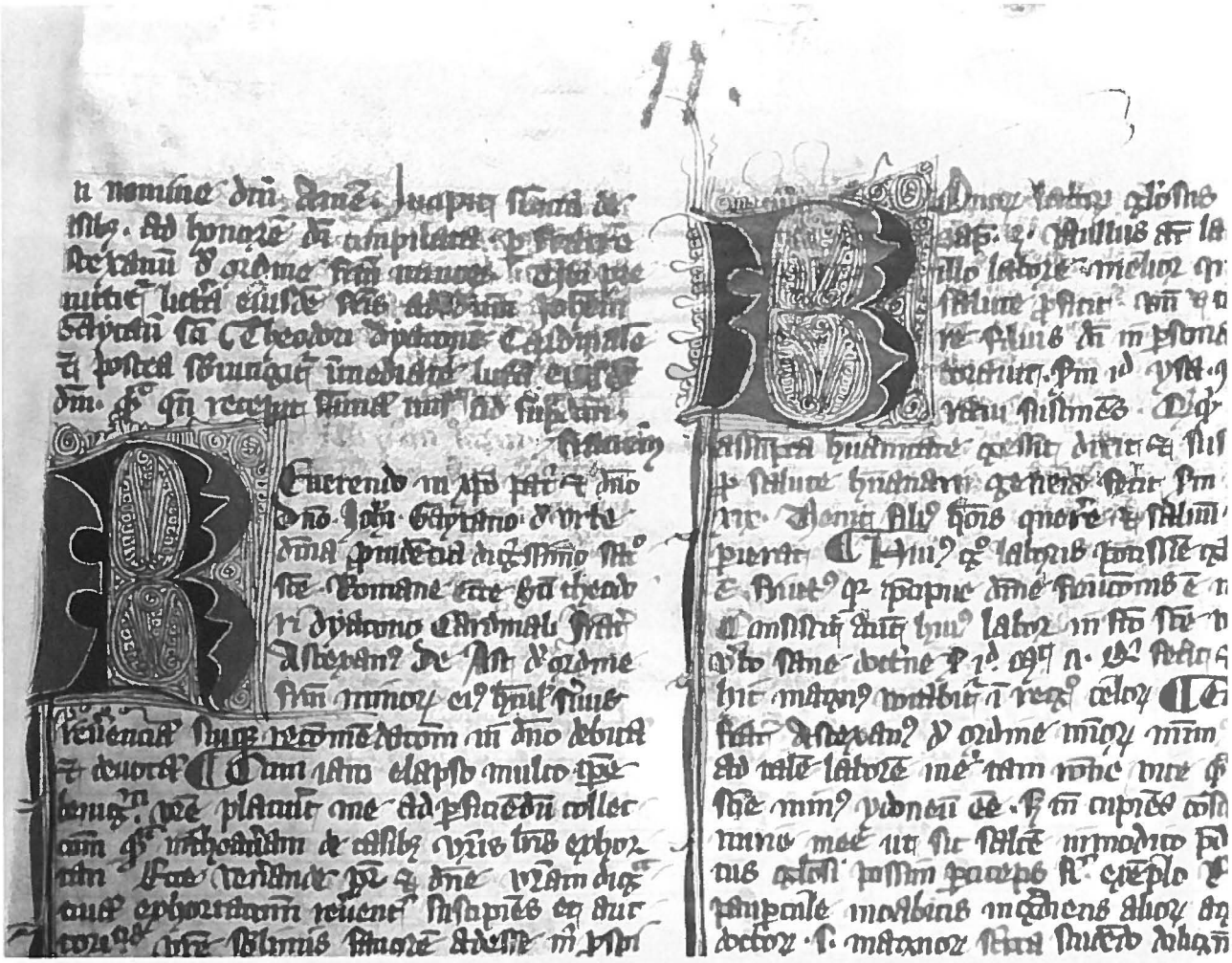


Abb. 11 ÖNB, Cod. 1445, f. 1r, mit Signatur Typ C1 (entspricht dem Übergabeverzeichnis von 1825) (100%)

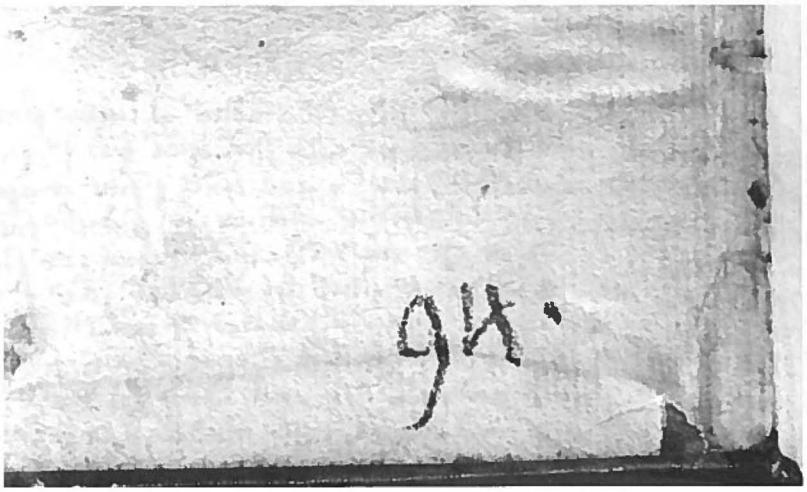


Abb. 12 ÖNB, Cod. 4693, VD-Spiegel, Signatur Typ D (19. Jh.) (100%)

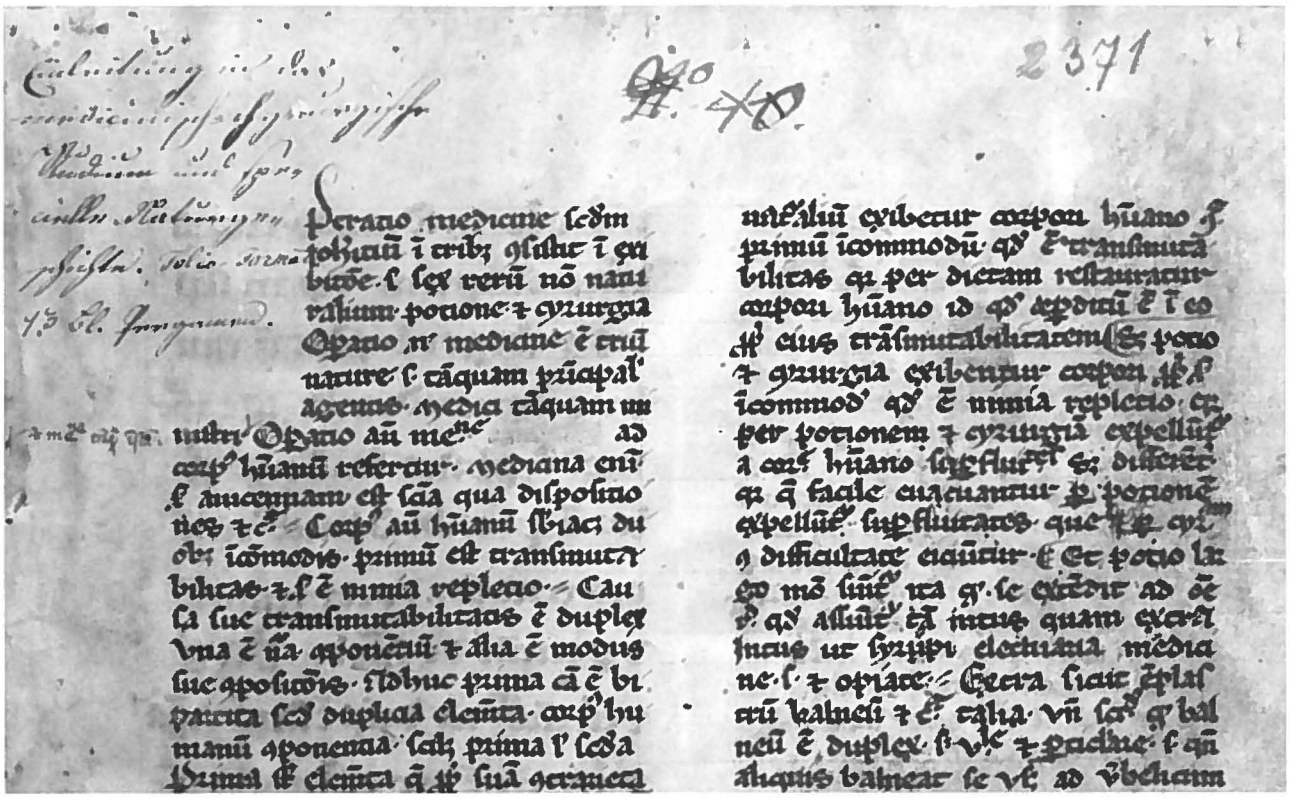


Abb. 13a ÖNB, 2371, f. 1r, Signatur Typ A1 (Nr. 40 – entspricht dem Auswahlverzeichnis von 1783) und Inhaltsangabe (Böhm.-Österr. Hofkanzlei vor 1825) (100%)

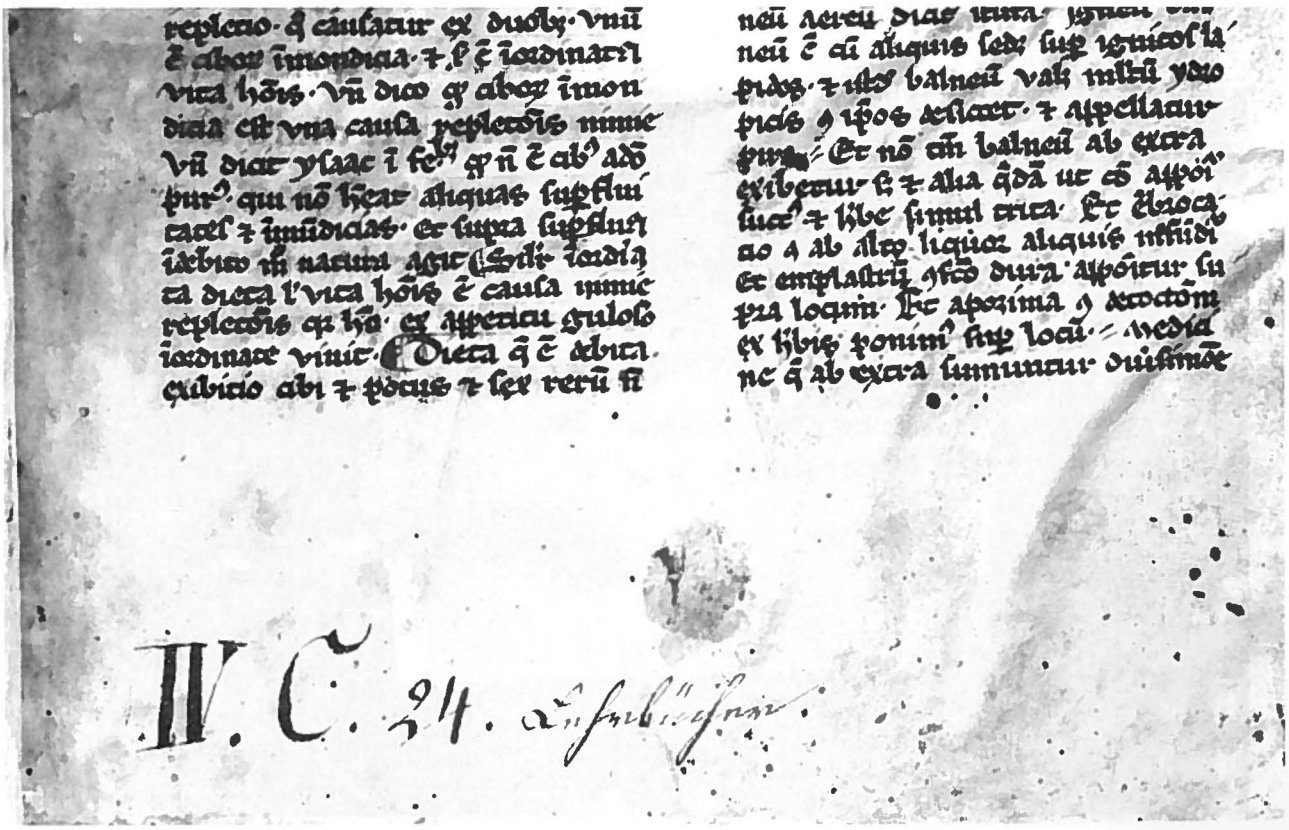


Abb. 13b ÖNB, 2371, f. 1r, Siegelspuren und Signatur (Böhm.-Österr. Hofkanzlei vor 1825) (100%)



Abb. 14 ÖNB, Cod. 4693, VD, Titelschild (15. Jh., Bibliothek des *Jacobus Mocz*) (100%)



Abb. 15 ÖNB, Cod. 4697, VD, Titelschild (15. Jh., Bibliothek des *Jacobus Mocz*) (100%)

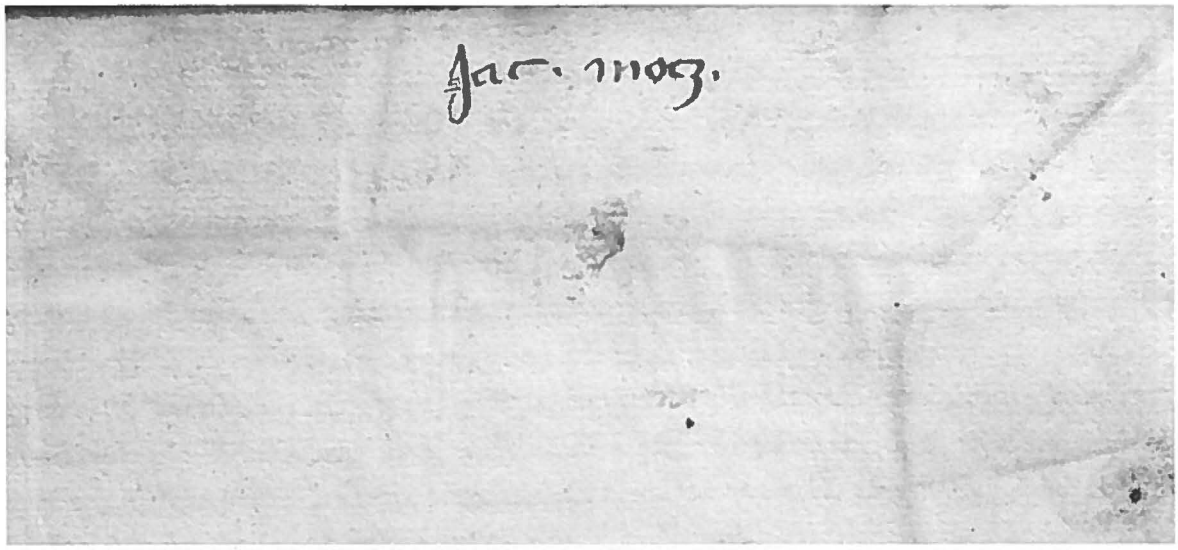


Abb. 16a ÖNB, Cod. 4467, HD-Spiegel, Namenseintrag des *Jacobus Mocz* (100%)

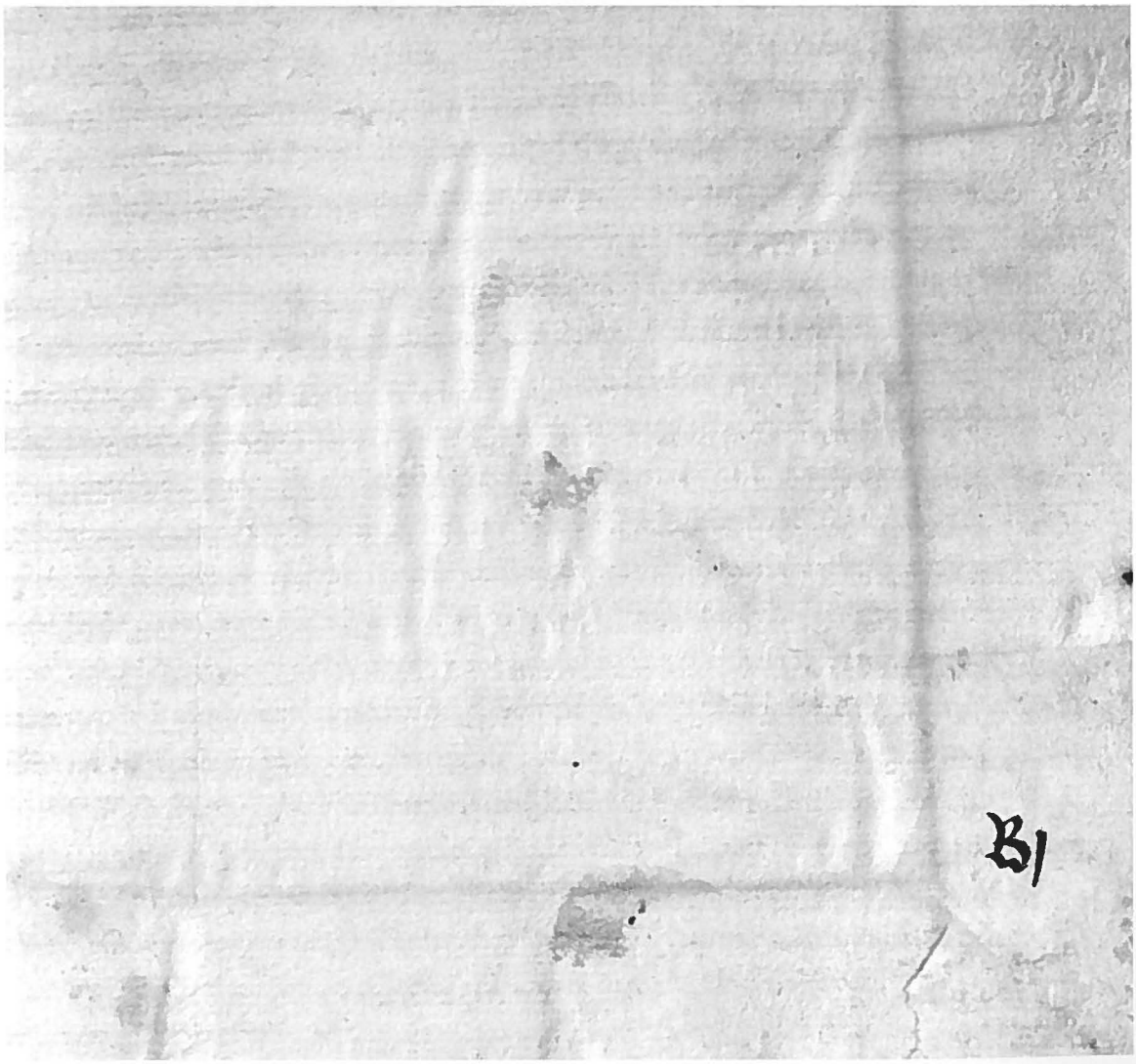


Abb. 16b ÖNB, Cod. 4467, HD-Spiegel, Signatur des *Jacobus Mocz* (100%)

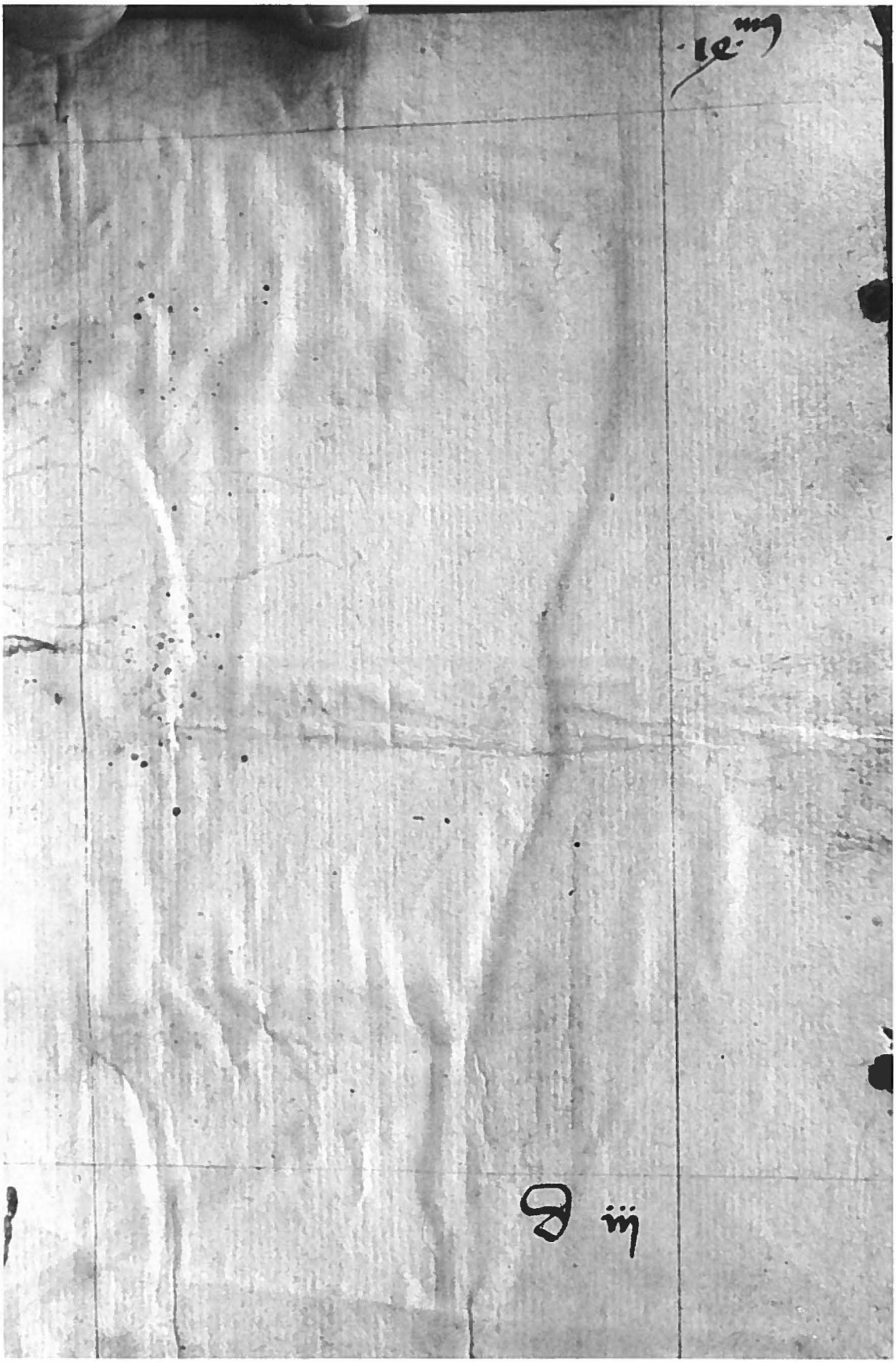


Abb. 17 ÖNB, Cod. 4914, HD-Spiegel, Signaturen des *Jacobus Mocz* (100%)

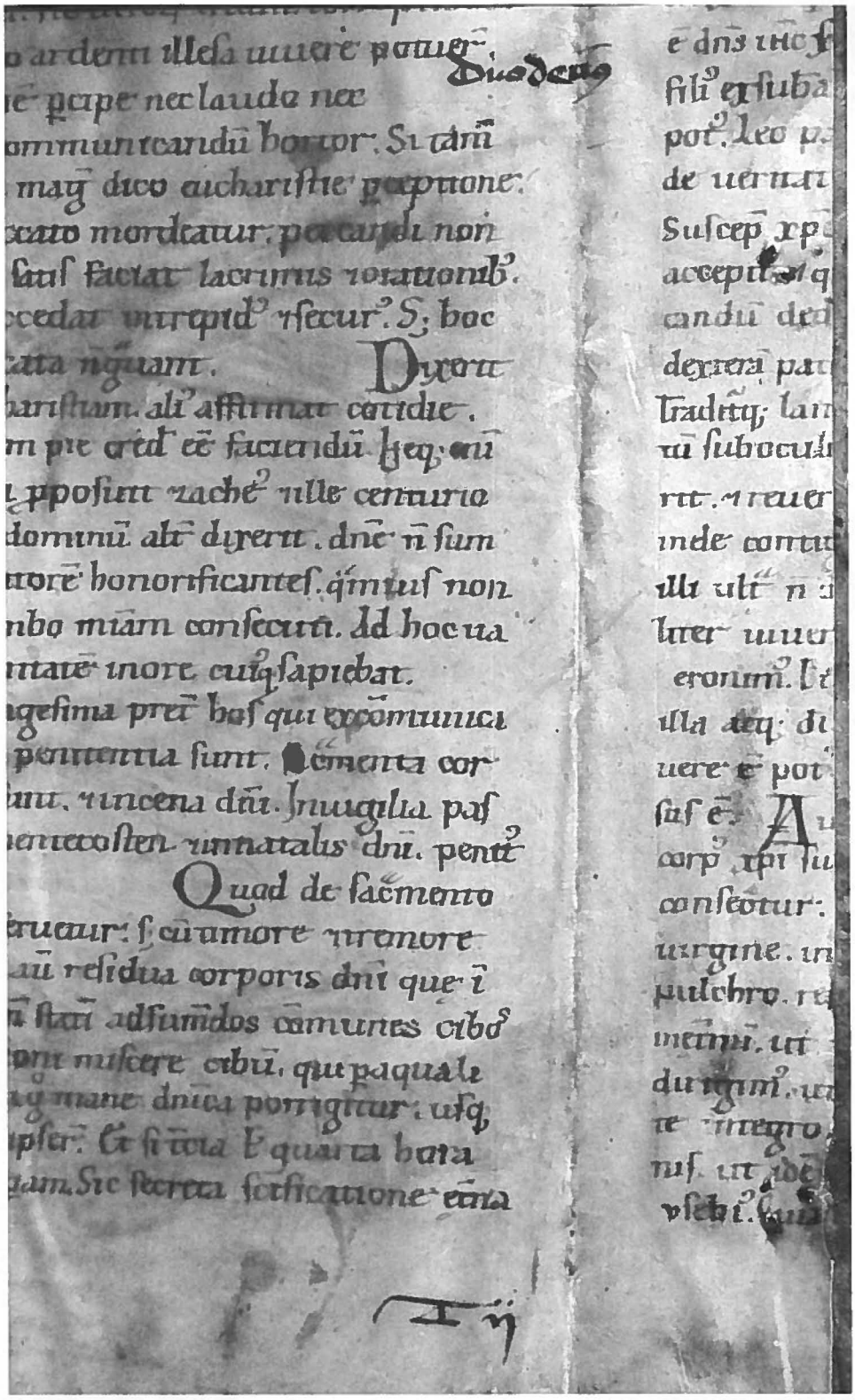


Abb. 18 ÖNB, Cod. 4692, HD-Spiegel, Handschriftenfragment (12. Jh.), Signaturen des *Jacobus Mocz* (100%)



Abb. 19 ÖNB, Cod. 1445, HD-Spiegel, Besitzersignet datiert 1440, Signatur der *Jacobus Mocz* (100%)

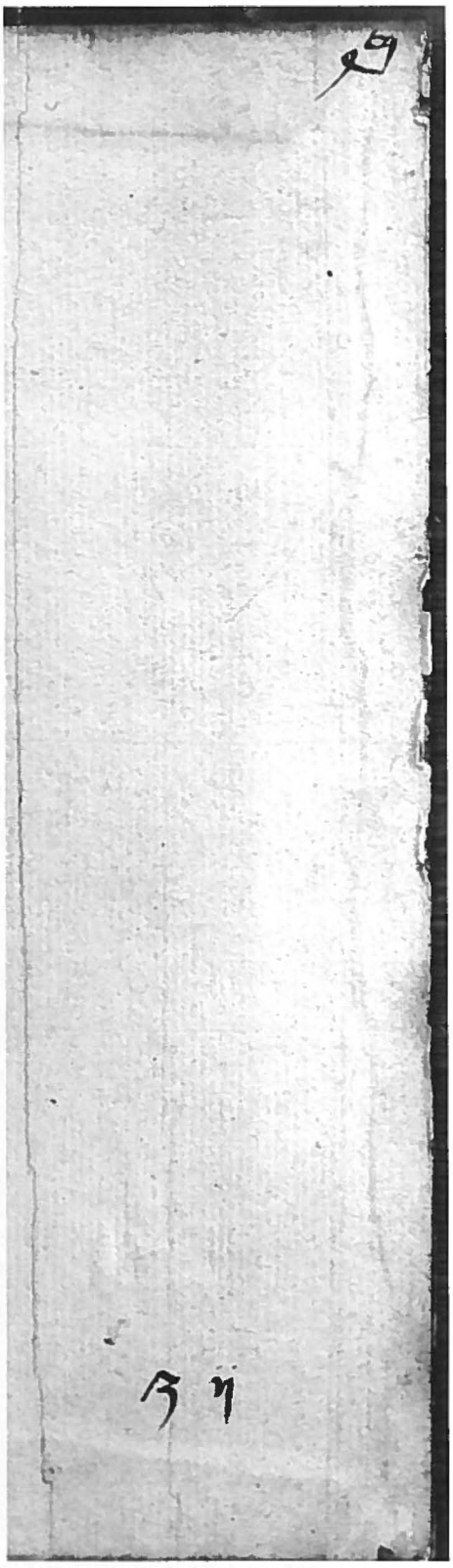


Abb. 20 ÖNB, 4693, HD-Spiegel, Signaturen des *Jacobus Mocz* (100%)